

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. Juni 1906.

Nummer 55.

## Nominationen für Lieutenant Governor.

Zwei Kandidaten bewerben sich um das Amt des Lieutenant Governor von Texas. Einer dieser Kandidaten ist Herr A. W. Davidson von Cuero im südwestlichen Texas.

Von allen Staatsbeamten — es sind ihrer ungefähr achtzehn — sind nur zwei aus Südwest-Texas. Dieser Theil des Staates ist sicherlich zu einem größeren Antheil an den Staatsämtern berechtigt.

Herr Davidson hat seit vielen Jahren seinen Bezirk im Staats-Senat vertreten, interessiert sich lebhaft für alle öffentlichen Angelegenheiten, und kennt die Bedürfnisse unseres Staates gründlich. Er ist immer für die Interessen des Volkes eingetreten, und ich glaube, er wird dies auch immer thun.

Herr Davidson ist ein liberaler denkender Mann und ein Freund der persönlichen Freiheit. Seiner Ansicht nach sollte es in Bezug auf Sonntagsgesetzgebungen, was man trinkt, raucht u. s. w. Jedem überlassen bleiben, nach eigenem Gewissen zu handeln, und Niemand sollte durch Gesetze gezwungen werden, sich in solchen Sachen nach den Ideen Andersdenkender zu richten.

Da der Lieutenant Governor im Senat den Vorsitz führt und viel mit der Staats-Gesetzgebung zu thun hat, ist es für alle Freunde der persönlichen Freiheit wichtig, daß sie in die Vorwahl geben und für Herrn Davidson stimmen.

Herr Davidson ist außerdem ein fähiger, gewissenhafter und rechtschaffener Mann, und Niemand könnte das Amt des Lieutenant Governor besser verwalten als er.

Nicht zu vergessen ist, daß man sich an der Vorwahl beteiligen muß, wenn man Herrn Davidson etwas nützen will. Unterliegt er in der Vorwahl, so ist er kein Kandidat mehr; steigt er hingegen in der Vorwahl, so kommt er als Kandidat auf's demokratische Ticket und ist so gut wie gewählt. Wer Herrn Davidson unterstützen will, sollte daher nicht den Fehler machen und bis zur Novemberwahl warten, denn dann könnte es zu spät sein.

Joseph Faust.

## Wichtigkeit der Vorwahl.

Man sagt mir, daß einige unserer Bürger behaupten, wir hätten ja doch keine Stimme in Staats- und Bezirksangelegenheiten, daß uns diese Angelegenheiten gleichgültig sein können und daß uns nur daran liege, pflichtgetreu und ehrliche County-Beamte zu haben. Es ist vollkommen richtig, daß wir solche Beamte wählen sollen. Daß wir aber in Staats- und Bezirksangelegenheiten nichts zu sagen haben und daß uns diese Angelegenheiten gleichgültig sind, ist nicht richtig. Gerade diese Auffassung ist schuld daran, daß die Deutschen hierzulande nicht die Macht besitzen, die sie von Rechts wegen besitzen sollten, und sie ermüdet es den sogenannten puritanischen Elementen, die persönliche Freiheit sozusagen mit Füßen zu treten.

Die Vorwahlen geben uns eine Stimme in der Aufstellung der Kandidaten für das Gouverneursamt, für die Gesetzgebung und alle anderen Staats- und Bezirksämter. Gehen wir nicht zur Vorwahl und stimmen wir bei derselben nicht, so liefern wir unsere Freiheit einfach dem Feinde aus. Bleiben die Deutschen aus der Vorwahl weg, so geben sie damit nicht nur ihren Einfluß in allen Staats- und Bezirksangelegenheiten auf, sondern zeigen auch dem puritanischen

Element, daß wir gleichgültig sind und daß uns nichts an unsern Rechten liegt; und weitere, schlimmere Angriffe auf die persönliche Freiheit werden die Folge sein. Der einzige Weg, wie sich die Deutschen bei ihren Gegnern gefürchtet und geachtet machen können, ist, stets vollzählig auf dem Kampfplatze zu erscheinen, d. h. sich vollzählig an den Wahlen zu beteiligen.

Einige sagen, daß sie nicht wissen, welchen Standpunkt die Gouverneurs-Kandidaten Bell, Brooks, Campbell, Colquitt und Wade in Bezug auf persönliche Freiheit einnehmen. Jeder, der viel liest, weiß es; und wer es nicht weiß, kann leicht Jemand fragen, der es weiß, und dann in der Vorwahl für den Kandidaten stimmen, die ihm am besten paßt. Einige sagen, daß ihnen die Ansichten der Herren Johnson und Gieson unbekannt sind. Wer in dieser Lage ist, kann sich erkundigen und die gewünschte Auskunft leicht erhalten. Das selbe gilt von allen Kandidaten. Diese Kämpfe müssen in der Vorwahl ausgefochten werden. Bei der allgemeinen Wahl im November wird nur der Sieger in der Vorwahl vor dem Volke sein.

Viele von unsern Leuten kommen gern Sonntags zusammen, um sich im Scheibenschießen zu üben und in Gesellschaft ein Glas Bier zu trinken. Viele versammeln sich gern in den Hallen, tanzen gern und hören gern Musik. Andere gehen gern in den Park und erholen sich dort. Unsere puritanischen Mitbürger haben seit Jahren unsere Freiheit, uns Sonntags in anständiger Weise nach eigenem Belieben zu erholen, einzuschränken versucht, und werden es an weiteren Bestrebungen in dieser Richtung nicht fehlen lassen. In vielen Kirchen wird öffentlich für die Bewohner Comal Countys gebetet, damit der liebe Gott sie von ihren sündhaften ausländischen Sitten abbringen und in die Pfade der Gerechtigkeit (1) lenken möge. Auf tausendfacher Art wird versucht, unsere Freiheit zu verkürzen. Man versucht dies, indem man die demokratische Nominierung für Staats- und Distriktsämter für Leute mit puritanischer Gesinnung zu erobern sucht, welche strengere Sumptuar-Gesetze begünstigen.

Ich höre Leute sagen, daß solche Gesetze in Comal County nicht durchgeführt werden können. Würde die Legislatur ein Gesetz erlassen, daß Sonntagsgesetzgebungen mit Zuchthaus strafbar sind, und ein anderes Gesetz, demzufolge man wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes in Hays County prozessiert werden könnte, so müßten wir offenbar entweder auf unsere Sonntagserholungen verzichten, oder alle miteinander in's Zuchthaus gehen. Ein extrem puritanischer Gouverneur und eine gleichgesinnte Legislatur würden mit Vergnügen das Volk mit derartigen Gesetzen beglücken.

Dadurch, daß man im Herbst gegen das demokratische Ticket stimmt, kann man gar nichts bezwecken; denn die demokratische Partei ist im Staate zu stark, um verlieren zu können. Drum gilt es, in der demokratischen Vorwahl für unsere persönliche Freiheit zu kämpfen, und Leute mit liberalen Ansichten für das Gouverneursamt, die übrigen Staatsämter und die Distriktsämter zu nominieren. Erhält ein rabiatier Prohibitionist die demokratische Nominierung für das Gouverneursamt in der Vorwahl, so wird er im November auch gewählt, da keine andere Partei im Staate stark genug ist, um zu siegen.

Bei der letzten Wahl wurden ungefähr 65,000 republikanische Stimmen im Staate abgegeben, davon ungefähr 35,000 Stimmen von Deutschamerikanern. Würden diese 35,000 Deutschamerikaner in die demokratische Vorwahl gehen und dort ihrer freirechtlichen Gesinnung Ausdruck verleihen, so würde sie die liberale Faktion in der demokratischen Partei derartig stärken, daß kein rabiatier Prohibitionist die Nominierung für ein Staatsamt bekommen könnte. Solange sie jedoch von den Vorwahlen wegbleiben und ihre Mißbilligung puritanischer Zwangsbestrebungen nur dadurch kundgeben, daß sie im November das republikanische Ticket stimmen, so lange wird ihre Macht nicht gesücht, und ihre Stimmen können der guten Sache nichts nützen, denn es ist ausgeschlossen, daß das republikanische Ticket in Texas siegen könne.

Unsere Bürger wünschten keine Nominierungen für County-Kemter zu machen. Die Frage jedoch war, ob wir Vorwahlen dem Gesetz gemäß halten, oder unser County in Staats- und Distriktsangelegenheiten entrechten sollten. Alle stimmen darin überein, daß eine solche Entrechtung ein zu hoher Preis für die Beibehaltung des altgewohnten Verfahrens sei. Jeder, der von der Vorwahl wegbleibt, verzichtet auf seine Stimme in diesen Sachen, und schwächt insofern den Einfluß seines Countys. Werden in unserer Vorwahl 1000 Stimmen abgegeben, so wird Comal County in wichtigen Beziehungen doppelt so viel Einfluß haben, als wenn nur 500 Wähler in der Vorwahl stimmten. Das einzige Mittel, damit die Legislatur, der Gouverneur und unsere Staatsregierung im Allgemeinen unsere Wünsche und Gefühle respektieren, besteht darin, daß wir uns vollzählig an der Vorwahl beteiligen und für diejenigen Kandidaten stimmen, deren Ansichten am besten mit den unsrigen harmonieren.

F. J. Maier,

Vorsitzender des demokratischen Executiv-Comites von Comal County.

## Vom Stimmen.

Wie ich höre, wurde ich von einigen Lesern mißverstanden, als ich schrieb, daß Jemand, der in der Vorwahl stimmt, immer noch ein freier Mann ist und das Recht behält, bei der allgemeinen Wahl Namen auf dem Wahlszettel auszustreichen und andere Namen nach eigenem Ermessen zu substituieren. Das scheint so ausgelegt worden zu sein, als ob man den Namen in den Platz schreiben müsse, wo der ausgetrichene Name steht. Das habe ich nicht gemeint. Auf dem Wahlszettel ist freier Raum gelassen für etwaige Namen, die man darauf schreiben wünscht, und diese werden selbstverständlich dorthin geschrieben. Dieser freier Raum befindet sich auf dem Vorwahl-Ticket direkt unter jedem Namen; auf dem bei der Novemberwahl benutzten Ticket befindet sich rechts eine ganz leere Spalte, die für diesen Zweck bestimmt ist. Was ich sagen wollte war, daß Jemand, der in einer Vorwahl stimmt, seine Freiheit nicht verliert; daß ein solcher Wähler in der Novemberwahl das demokratische Ticket als Basis-Ticket ausstreichen sollte; daß er jedoch das Recht hat, Namen auf dem demokratischen Ticket auszustreichen und für beliebige andere Kandidaten zu stimmen. Stehen die Namen dieser Kandidaten nicht schon auf dem Ticket, so muß der Wähler sie darauf schreiben, und

zwar selbstverständlich in den Raum, der für diesen Zweck vorgesehen ist. Meine Ausdrucksweise in jenem Artikel war wohl nicht so klar, wie sie hätte sein sollen. Ich schrieb über das Recht und die Freiheit eines Wählers, und nicht über den Platz auf dem Ticket, wo etwaige Namen hingeschrieben werden müssen.

F. J. Maier,

Vorsitzender des demokratischen Executiv-Comites von Comal County.

## Vorwahl in jedem Wahlbezirk von Comal County.

Jedem Jemand scheint auf die Idee gekommen zu sein, daß in den Wahlbezirken, in denen sich noch kein Kandidat für das Delegatenamt gemeldet hat, keine Vorwahl stattfinden werde. Das ist ein Irrthum. Eine Vorwahl wird in jedem Wahlbezirk in Comal County abgehalten werden, und zwar in demselben Lokale, wo die letzte allgemeine Wahl abgehalten wurde. Das in einigen Bezirken sich noch Niemand um das Delegatenamt bewirbt, bedeutet nicht, daß dort keine Vorwahl stattfindet. Der vorsitzende Wahlbeamte und seine drei Gehülfen werden in jedem Bezirk auf dem Wahlplatze sein.

In den Bezirken, in denen sich Niemand als Kandidat für das Delegatenamt ankündigt, können Wähler die Namen von guten Leuten, die sie als Vertreter in der County Convention wünschen, auf's Ticket schreiben, und sollten dies thun, so daß jeder Bezirk in der County-Convention vertreten ist.

F. J. Maier.

## Correspondenz.

Am 10. Juni starb in Cibolo infolge einer Schußwunde, die er sich am letzten Mittwoch beigebracht hatte, Herr Carl Koppin, ein lediger Mann im Alter von 33 Jahren, 3 Monaten und 2 Tagen.

Das aufrichtigste Compliment ist Nachahmung. Die vielen Nachahmungen von DeWitt's Witch Hazel-Salbe beweisen, daß es die beste ist. Verlangt DeWitt's Gut für Brand- und Schnittwunden, alle Hautleiden, Geschwüre und Hämorrhoiden. Bestens empfohlen und zuverlässig. Zu haben bei W. C. Voelcker.

## Texasches.

Die „American Association of Nurseriesmen“ hält ihre jährliche Versammlung am 13., 14. und 15. Juni in Dallas ab. Die „Comal Springs Nursery“ von Neu-Braunfels ist durch Herrn Hermann Locke vertreten.

In Kyle hat es am Montag gut geregnet.

W. L. Swingle vom Ackerbau-Departement in Washington glaubt, daß Olivenbäume in Texas vom Rio Grande bis nach San Antonio gut gedeihen würden.

Das demokratische Staats-Executiv-Comite hatte am Montag in Austin eine Versammlung. Als Ort der Staatsconvention wurde Dallas gewählt. Das neue Wahlgesetz wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Den County-Executiv-Comites wurde empfohlen, einen liberalen „test“ für die Vorwahlen vorzuschreiben, die Regier jedoch nicht in den Vorwahlen stimmen zu lassen. Da jede Partei das Recht hat, die Qualifikationen ihrer Mitglieder zu bestimmen, ist dies vollkommen gesetzlich und constitutionell. Eine politische Partei hat in dieser Beziehung dieselben Rechte, wie irgend eine andere freiwillige Vereinigung, z. B. ein deutscher Gesangsverein oder der

Orden der Hermannsöhne. Der Rath des Staats-Executiv-Comites ist übrigens für die County-Comiteen nicht bindend, und diese können bei der Annahme eines „test“ für die Vorwahlen ganz nach eigenem Ermessen handeln.

Aus Gonzales wird berichtet, daß die Republikaner von Gonzales County beschlossen haben, keine Kandidaten für County-Kemter zu nominieren, sondern das unabhängige Ticket zu unterstützen.

In Gillespie County ist Herr Eduard Kramer im Alter von 73 Jahren gestorben.

## Jenes „blau“ Gefühl.

Fühlt man sich „blau“ und niedergeschlagen, als ob man die ganze Welt gegen sich hat, so ist vielleicht die Leber nicht in Ordnung. Da hilft Simmons's Leber-Reiniger (in Blechtüchlein); das beste Lebermittel von allen.

Nächsten Dienstag beginnt in Seguin die Sommer-Normal-Hule. Die Instruktionen sind die Herren Martin Ruppel von Seguin, Bobo Holskamp von Neu-Braunfels, W. S. Butler von Alice und D. S. Fischer von Brenham.

In Seguin sind die folgenden Lehrer und Lehrerinnen gewählt worden: Oberlehrer, M. Ruppel, Gehalt \$100 per Monat; W. D. Moore, 7. bis 10. Klasse, \$75 per Monat; Frl. Nellie Dancy, 7. bis 10. Klasse, \$55 per Monat; Frl. Frances Horton, 6. Klasse, \$55 per Monat; Frl. Ema Oberhard, 5. Klasse, \$45 per Monat; Frl. Meta Tays, 4. Klasse, \$55 per Monat; Frl. Annie Whittaker, 3. Klasse, \$45 per Monat; Frl. Mary Johnson, 2. Klasse, \$50 per Monat; Frl. Mamie Estline, 1. Klasse, \$60 per Monat.

Bei Cibolo schoß sich ein junger Mann Namens Carl Koppin eine Revolverkugel in den Kopf. Er hatte vorher mit dem Farmer Heinrich Carlos Streit gehabt und diesen durch zwei Revolverhüßle leicht verwundet. Koppin's Verwundung wird für gefährlich gehalten.

Specht's Schulgemeinde in Guadalupe County hat Herrn A. Brauner von Marion als Lehrer gewählt.

Die Sommer-Normal-Schule in San Marcos wird von 212 Studierenden besucht.

Aus Byrne wird berichtet, daß ein zweijähriges Kind des Herrn Ed. Miller ein Stück concentrirte Lauge aß und infolge dessen starb.

In Jackson County ist noch ein Neger verhaftet worden, der im Verdacht steht, an der Ermordung der Frau Condit und ihre Kinder betheiligt gewesen zu sein.

Die „Twin Sisters Lodge No. 138“ des Ordens der Hermannsöhne feierte neulich in wirklich großartiger Weise ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Wohl nie zuvor war eine solche Menschenmenge in dem idyllischen Versammlungsort am Fuße der malerischen Zwillingsschwefelberge zusammen gekommen. Das Fest-Comite hatte umfassende Vorbereitungen getroffen, um den Aufenthalt der Gäste zu einem angenehmen zu gestalten. Am Abende tanzten über hundert Paare. Leider können wir nur vom Hörensagen von dem Fest berichten. Ein ausführlicher Bericht wurde uns versprochen, ist aber bis jetzt noch nicht eingetroffen; aber alle Besucher, mit denen wir sprachen, stimmen darin überein, daß es ein wunderhohes Fest war, und daß der Twin Sisters Lodge und deren Fest-Comite die höchste Anerkennung gebührt. — Herr Richard Klappenbach ist, wenn wir nicht irren, Präsident der Loge,

und Herr W. Krueger Sekretär derselben.

An der Delotes wurde letzten Samstag eine neue deutschprotestantische Kirche eingeweiht. Das Gebäude mißt 46 bei 24 Fuß, und der Thurm ist 40 Fuß hoch. Herr Pastor Nic. Früh wird jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr vormittags Sonntagschule und um 3 Uhr nachmittags Gottesdienst abhalten.

## Kirchenzettel.

Am Sonntag, den 17. Juni feiert der Frauenverein, der Jugendverein und die Sonntagschule der St. Paulusgemeinde zu Cibolo ein gemeinschaftliches Fest auf dem Kirchplatze zu Cibolo. Der Jugendverein wird ein Programm zur Aufführung bringen um 3 Uhr nachmittags.

## Inland.

Laut Meldungen aus dem Nordwesten gestaltet sich die Arbeiterfrage daselbst zu einem ernsthaften Problem. Die Schafwächter bieten \$40 bis \$50 für Monatslohn nebst Verpflegung für die Saison; die Bahnen suchen Arbeiter zu \$2 bis \$2.50 per Tag, und in manchen Fällen bieten sie freie Reise und Garantie für Beschäftigung während zweier Jahre. Trotzdem herrscht Arbeitermangel, der den Bau ganzer Bahnstrecken verzögert. Im Herbst dürften Farmerarbeiter höhere Löhne im Nordwesten erhalten können als je zuvor.

Eine bemerkenswerthe Entscheidung hat der höchste Gerichtshof Vermont abgegeben. Die Maschinen-Union in Rutland, Vt., hatte vor einiger Zeit einen Streik angeordnet, durch den eine Firma geschädigt wurde. Diese hatte auf \$2500 Schadenersatz geklagt und auch in allen Instanzen gewonnen. Da die Union keine Gelder besaß, so wurde nach einem alten Vermont Gesetz das Verfahren zur Zahlung gegen die einzelnen Mitglieder der Union angeordnet, und nun hat das höchste Gericht im Staate das Verfahren gebilligt, und die Einzelnen zur Zahlung der Summe verurtheilt. — Das Urtheil hat schwerlich den Werth eines Präcedenz-Falles, auf den man sich in anderen Staaten berufen könnte, denn Vermont hat besondere Gesetze über die Haftpflicht von Arbeiter-Organisationen, wenn durch einen von ihnen verübten Zustand Schaden angerichtet wird.

Von welcher wissenschaftlichen Bedeutung die als Gegenstück zur Bewässerung der Wüsten in Aussicht genommene Entwässerung der Sumpfländer: ein durch die Bundesregierung sein würde, läßt sich aus dem Umfang des trocken zu legenden Terrains ermaßen. In Florida liegen sieben Millionen Acres, New Jersey und Virginia enthalten ausgedehnte Sümpfe, vom Dismal Swamp in letzterem Staate hat wohl schon Jeder gehört. Illinois, als Ackerbaustaat bekannt, hat doch noch vier Millionen Acres Sumpfland innerhalb seiner Grenzen, Michigan etwa sechs Millionen, Iowa zwei, Minnesota fünf Millionen. In Arkansas können Hunderttausende von Acres durch Entwässerung für den Landbau gewonnen werden. Im Becken des Kanakaleeflusses in Indiana, theilweise in Illinois, liegen 400,000 Acres. Ein Theil derselben ist bereits von Privatunternehmern drainirt worden. Der Boden ist so fruchtbar, daß der Acre reklamirten Landes zu \$100 bis \$150 verkauft wird; zuvor war er keinen Cent werth.

Italien.

Von W. Hoffmeister.

(Fortsetzung.)

In allem was Kunst betrifft ist uns der Italiener zweifellos über. Auch die größere Freiheit in puncto schöner Sinnlichkeit gefällt. Wo sieht man z. B. in deutschen Schaufenstern Veda mit dem Schwan, als Bild und Statue, fast lebendig, ausgestellt? Am San Markusplatz tranken wir, im Freien sitzend, Kaffee; dieser „Kaffee“ war aber irgend einem italienischen Giste ähnlicher als der aromatischen arabischen Bohne. Am Abend probierte ich auch in einigen Osterien den italienischen Wein; in zweien war er gut, in einer dritten schlecht. Aber auch der gute Wein ist nicht so mild, lieblich und durchsichtig, wie der unverfälschte Tiroler Wein, insbesondere der vom Kallterer-See. Zum Wein gehören die Mädchen; auch sie suchte ich zu erforschen. Bis jetzt habe ich aber kaum eine wirklich hübsche, frische eingeborene Mädchenform gesehen; selbst die wenigen, die nicht verkümmert und verhärtet aussehen, haben durchweg zu scharfzantige Nasen und überhaupt zu wenig Fülle im Gesicht, um recht anmuthig zu erscheinen. Dazu entsetzt die rund um den Kopf aufgebauhte Haartracht, die neuerdings auch in Deutschland Mode geworden ist, für den guten Geschmack das aefällige Aussehen erheblich. Dagegen war unser Gondolier ein hübscher, gesunder und kräftiger Mann, dessen gut und fröhlich aussehende Frau und Töchterchen wir beim Aussteigen kennen zu lernen Gelegenheit hatten. Die Gondoliers haben in Venedig die gesundeste Beschäftigung und meist auch ein ausreichendes Einkommen — eine Stunde Fahrt für 5 Personen, wie wir es waren, kostet 2 Franken oder Lire — und sehen deshalb weit besser aus als die übrige arbeitende Bevölkerung. Beim Nachhausegehen sahen wir auf dem Canal Grande, von andern darauf aufmerksam gemacht, den Kronprinzen von Spanien, Don Carlos, mit Gemahlin in seiner Privatgondel. Wir bemerkten, daß es ein statischer alter Herr war mit Vollbart und Schlapphut.

Sonntag, 29. April 1906. — Am Vormittag fuhren wir mit der Gondel über den Canal Grande nach der ehemaligen Franziskanerkirche Redentore hinüber. Es ist ein stattlicher, der alten Tempelbau sich näherender Bau von Palladio (Ende des 16. Jh.) mit schöner Fassade. Das Innere weist hohe Wölbungen und mächtige Säulen auf, ist aber sonst ziemlich kahl und bietet kaum etwas Hervorragendes. Der Führer in brauner Kutte — übrigens eine Hingestalt mit ausdrucksvollem einnehmendem Gesicht —, der uns die Sakristei zeigte, suchte wohl hauptsächlich einen Grund oder eine Erklärung für die Kahlheit zu geben, wenn er immer wieder darauf zurück kam, daß „Napoleon der größte Räuber der Welt gewesen, der die schönsten Kunstwerke aus Venedig weggeschleppt.“ Uebrigens enthält die Sakristei drei gut gemalte Madonnenbilder aus der Schule Giovanni Bellini's, die aber nicht die Raffael'sche oder Michelangelo'sche Feinheit, sondern heuchlerischen Augenaufschlag und unnatürliche Verwischung von etwas schlicht menschlichem darstellen; wie denn leider diese letztere Richtung in der ganzen Entwicklung der Kirche die Oberhand gewonnen hat. In dieser ungesunden Atmosphäre hatte auch jene Nonne ihre Eindrücke empfangen, die mit einem Fleiß, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre, die künstlerisch bewundernswürdige Figur des selbstquälerischen Mönches mit dem Miniatur-Crucifix aus einem Stück Holz geschnitten hat. Zu meinem Erstaunen nahm der ehrenwürdige Bruder am Schluß seiner Vorzeigung ein Trinkgeld an; er war mir durchaus zu ernsthaft und geistvoll hierfür erschienen.

Dann fuhr und derselbe Gondolier, der inzwischen gewartet hatte, zurück zu dem Hauptheil Venedigs, zu der etwas westlich abgelegenen Kirche San Sebastian. Diese ist äußerlich weniger imponierend als die vorige, weist aber im Innern durchweg vollendete künstlerische Ausstattung auf und ist namentlich mit Originalgemälden Paul Veronese's gefüllt, dessen Gebilde hier ruhen. Es wird daher auch Eintrittsgeld erhoben. Die beiden großen Altarbilder (ein Madonna mit Heiligen, Martyrium des heil. Sebastian) und Deckengemälde, alle von Paul Veronese, sind geradezu herrlich. Ich bewunderte vor allem wieder seine enorm ausgebildete Kunst, die Menschen und Dinge plastisch, fast lebendig darzustellen, womit er ganz besonders über seine Zeit hinausragt, der es meist noch nicht gelungen ist, die Gegenstände körperlich und perspektivisch richtig zu sehen und wiederzugeben. Paul Veronese aber kommt hierin schon den hervorragendsten Malern der neueren Zeit nahe. — Auch sonst enthält die Kirche noch Schönes und Sehenswerthes genug. Nachmittags war etwas unsicheres Wetter. Wir wollten eigentlich nach dem Vido, gaben die Absicht aber eines starken Windes wegen wieder auf. N. . . . . S. ließen sich dann auf dem Markusplatz zum Kaffee nieder, ich aber trennte mich von ihnen, machte einige notwendige Einkäufe, trank ein Glas Wein und ging zwischen Regenschauern nach Hause. Die Menschen, die mir begegneten, waren wiederum fast alles kleine, verhärtete Gestalten, besonders die Frauen, von denen viele ältere mordschäblich. Die rosenwangigen Geschöpfe, mit denen sich die Mohammedaner den Himmel bevölkern, denken wirken einem hier ungenirt am hellen Tage zu, und abends machen sie manche der belebtesten Straßen zu unsicheren Gegenden, indem sie sich einem ohne lange zu fragen in den Arm zu hängen suchen. Ich bot einer, da sie mir leid that, 20 Centesimi als Geschenk ohne Gegenleistung an; da bäumte sich aber der italienische Stolz auf, und sie verschwand schleunigst von meiner Seite. Ich glaube demnach, daß dies das beste Mittel ist, um sich dieser Geschöpfe zu erwehren. — Die vielen Brücken, die über die Kanäle führen (es sind nicht weniger als 152 Kanäle mit 378 Brücken) sind hochgewölbt, damit die Gondeln und größeren Boote hindurchfahren können, und nach der Straße zu mit Treppen versehen. Man konnte sich diese Bauart erlauben, weil man auf Fußwege keine Rücksicht zu nehmen brauchte. Die steinernen Häuser mit, wie sich denken läßt, mächtigem Fundament, stehen gewöhnlich mit einer Seite im Wasser, mit der andern nach einer Straße oder Gasse zu, so daß man, je nachdem, zu Fuß oder mit der Gondel an ihre Hausthüren, zu denen vom Wasser aus Treppentritten hinaufführen, gelangen kann. — Ein „Sonntagsgebet“ scheint hier nicht zu bestehen; denn wenn auch manche vornehmen Geschäfte, nam-

entlich an den Passagen der Prokuration, geschlossen waren, so waren doch auch Geschäfte aller Art den ganzen Tag über offen. Uebrigens ist die Verkauferei bis 10 Uhr abends und später im Gange. — In manchen gewöhnlichen Osterien geht es ganz anständig und gemüthlich her, und man bekommt dort für 15 Centesimi (etwa 3 Cent) ein viertel Liter recht guten italienischen Wein. — Um 1/8 Uhr ist im Hotel „Diner“; das ist natürlich nichts anderes, als was man im gewöhnlichen Leben Abendessen nennt; aber die Leute, die Geld haben, mühen sich doch vor der misera plebs immer etwas vorzuziehen, und wenn es nur ein anderer Name für dieselbe Sache ist. Meistens aber ist das, was sie voraus haben, für den Klugen wenig begehrenswürdig; denn der ist hauptsächlich äußere Häßlichkeit, steifes und geiziges Benehmen. Kälte des Gemüths und ein riesiges Breit vor dem Kopf für alles, was nicht im Wädeler steht. Man kann da manche interessante Studien in dieser Hinsicht an der table d'hôte machen. Selbstverständlich gibt es auch angenehme Ausnahmen, aber die unangenehme Regel wird nur selten durch diese durchbrochen. Nach dem Abendessen gab eine heranziehende Concertbande oder Operettengesellschaft in der Vorhalle des Hotels ein „fliegendes Concert“ (wie man es nach bekannter Analogie nennen könnte), zu dessen Anhörung sich die meisten Gäste und auch wir niederließen.

Diese Italiener sind die geborenen Sängerkünste! In Deutschland sind ähnlich herumziehende Vanden meist eine Warte für jedes musikalisch gebildete Ohr; hier hatte man den Eindruck, eine vorzügliche Operngesellschaft zu hören. Der Bariton war geradezu wundervoll, hinreißend; eine ganz erstaunliche Kraft und Fülle und Wohlklang waren hier vereint! Auch der Tenor war gut, wenn er auch den Bariton an wohlklingender Vollkraft nicht erreichte. Die einzige weibliche Stimme übertrafste durch ihren Umfang und ihre Naturkraft, war aber weniger fein geschliffen, als man es bei gebildeten Sängerinnen gewohnt ist. Dann verarbeitete ich im Restaurant des Hotels bei einem Glas Pilsener und einer mäßig guten Cigarre still für mich die Eindrücke des Tages. (Fortsetzung folgt.)

Verzögerung gefährlich! Nierenleiden sind zu gefährlich für Neu-Braunfelsler zu vernachlässigen. Die Hauptgefahr ist, daß diese Leiden selten Fuß fassen, ehe der Leidende sie erkennt. Die Gesundheit wird allmählich untergraben. Rückenweh, Kopfschmerz, Nervosität, Zahmheit, Herzklopfen, Harndrüse, Wasserlächt, Diabetes und Bright's Krankheit stellen sich in unbarmerzigster Reihenfolge ein. Vernachlässigt eure Nieren nicht. Kurirt euch mit dem sicheren und unschädlichen Mittel Doan's Nierenpillen, welches Leuten hier in Neu-Braunfels geholfen hat. Ein Farmer, wohnhaft ungefähr 6 Meilen südlich von Neu-Braunfels, sagt: „Ich litt viel an Nierenbeschwerden und Rückenweh. Ich hatte ich schlimme Schmerzen im Rücken über den Nieren, und wenn ich mich bückte, war es schlimmer. Ich konnte nicht gut schlafen und war so wund und lahm jeden Morgen, daß ich kaum aus dem Bett steigen konnte. Nachdem ich viele Mittel ohne bemerkbaren Erfolg probirt, kaufte ich mir in B. C. Woelckers Apotheke Doan's Nierenpillen, und nachdem ich sie vorschriftsgemäß eine kurze Zeit lang genommen, war ich von meinen Rückenbeschwerden befreit und fand, daß diese Behandlung die Nieren wieder in einen gesunden Zustand versetzt hatte.“ Zu haben bei allen Händlern. Preis 50c. Foster-Wilbur Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man vergesse den Namen nicht — Doan's — und nehme keine anderen. 34 2t

Der Gerade Weg. Unverkümmelter Gebrauch ist die kürzeste, sicherste Linie zur leichtesten Kur. Die alte Mönch Kur. St. Jakobs Oel. Rheumatismus und Neuralgie. Preis 25c und 50c.

stelt. Indeß muß man erst noch mehr über die erstere Höhle erfahren, ehe man einen Vergleich ziehen kann; jedenfalls aber scheint es sich um eine der muntervollsten Entdeckungen des Westens zu handeln. Schon einige Wochen vorher hatte sich über dem „Brennenden Berg“, einem alten, für erloschen geltenden Kratergipfel des Arbuckle-Gebirges südwestlich von Davis, ungewöhnlicher Rauch bemerklich gemacht. Etwas Rauch hatte man zwar schon seit mehreren Jahren regelmäßig mehrere Sommermonate hindurch über diesem Gipfel wahrgenommen; die Entzündung von Alphal und Schwefel im alten Kraterbett durch die Sonnenhitze soll die Ursache dieses Rauches sein. Aber noch nie war derselbe so dicht gewesen. Ein Bergbauer Namens Velasco wurde beunruhigt darüber, verließ seinen Grubenbesitz auf dem Berge und suchte den Viehzüchter Rodrigues und mehrere andere Nachbarn auf. Auch diese hatten die ungewöhnliche Erscheinung bemerkt. Noch auffälliger aber war es, daß auch unten am Berge, unter dem Wasserfall, welcher unter dem Namen Turner's Falls bekannt ist, Rauch hervordrang. Die Genannten und noch drei andere waghalsige Männer entschlossen sich, von unten her das Phänomen zu untersuchen; sie haben zwar noch keine weitere Aufklärung über dasselbe erhalten, aber die obige Entdeckung gemacht. Nur Vier jedoch kehrten zurück.

Der Wasserfall hat sich tief unten ein Becken gewühlt, das ein natürliches Dach hat, und hierher kommen oft in Sommer Liebhaber von Schauerbädern. Bei besonders trockenem Wetter, sind es von der Oberfläche des Wassers bis zu der Berührung etwa drei Fuß und man kann die schräg ansteigende Wand bis zu einem Damm aus Kalk-Tropstein hinauf klettern. Dies thäten die Forschungs-Abenteurer; sie thaten aber noch mehr, sie stiegen über den trochen über den Damm hinüber — und dann zunächst abwärts in einen weiten Raum, dessen Dach etwa 50 Fuß über ihnen war. Für die nötige Beleuchtung sorgte eine Delfadel, welche der Bergbauer trug. Man bemerkte in dieser Kammer etwas Rauch, der aus einer großen Röhre auf der südlichen Seite zu kommen schien. Etwa eine Dreiviertelmeile ging der Berg beständig abwärts; auf die Kammer folgten allerhand Gänge, gerade und gewunden, und andere große, aber niedrige Räume. Nach vielem, sehr mühsamem Auf- und Absteigen wurden die Leute sehr plötzlich durch ein dumpfes, rumpelndes Geräusch und einen starken Luftzug hinter ihnen erschreckt! Zwei waren für Umkehr, wurden jedoch überstimmt. Da entdeckten sie auch Wasser, welches ihnen zu folgen schien. Binnen wenigen Augenblicken standen alle bis zu den Knöcheln in der Fluth, und dieselbe stieg immer höher. Da konnte

Oftenthe Kidneys Are Weakened by Over-Work. Unhealthy Kidneys Make Impure Blood. It used to be considered that only urinary and bladder troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all diseases have their beginning in the disorder of these most important organs. Therefore, when your kidneys are weak or out of order, you can understand how quickly your entire body is affected and how every organ seems to fail to do its duty. If you are sick or "feel badly," begin taking the great kidney remedy, Dr. Kilmer's Swamp-Root, because as soon as your kidneys are well they will help all the other organs to health. A trial will convince anyone. If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases, and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle by mail free, also a pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Die Höhle vom brennenden Berg. Unter abenteuerlichen Umständen wurde im Indianer-Territorium, nicht weit von Davis, eine Niesenhöhle entdeckt, die über sechs Meilen lang ist, und von der man glaubt, daß sie in mancher Hinsicht die Kentucky-Kammhöhle weit in den Schatten

natürlich keine Rede mehr von Umkehr sein. Vor ihnen war eine Felsfront von etwa 16 Fuß Höhe. Nach mehreren erfolglosen Versuchen, einen Strich über die Fels-spitze zu werfen, bildeten Alle eine „Menschenleiter“.

Der Unterste, ein besonders corpulenter Bursche Namens Curtain von etwa 200 Pfund Gewicht, stand schon mehr als knietief im Wasser, als man sich daran machte, ihn heraufzuziehen, und mit Entsetzen entdeckte man in diesem Augenblick, daß er bewußtlos war; anscheinend hatte er durch Angst einen Herzschlag erlitten. Mit größter Mühe zog man ihn hinauf und brachte Whiskey an seine Lippen; aber alle Wiederbelebungversuche blieben erfolglos. Seine Kameraden trugen den schweren Körper abwärts, Einer glitt damit aus und rutschte über den Felsen in das Wasser zurück. Unter großer Schwierigkeit wurde er gerettet; aber die Leiche mußte man aufgeben. Ein schrecklich unheimliches Gefühl kam über Alle, und nie in

ihrem Leben hatten sie sich so sehr danach gefehnt, das Tageslicht wieder zu schauen. Es schien fraglich, ob sie es je wieder sehen würden! Nach vielstündigen Abenteuern kamen sie um ein Knie in den Felsgängen herum, und plötzlich haben sie in einiger Entfernung den Himmel vor sich. Es hielt ihnen aber noch schwer, heraus zu kommen. Die Oeffnung, durch welche sie das Freie erreichten, war ein Loch auf der südlichen Seite des alten Kraters, das Velasco schon manchmal bemerkt und mit einer Wolfshöhle in Verbindung gebracht hatte. Soweit die genannten Umstände Zeit zu sonstigen Beobachtungen liefen, kam Velasco zu der Ansicht, daß an gewaltigen Ausdehnungen und Fels- und Wassermerkmaligkeiten die Kammhöhle im Vergleich zu dieser das reinste Paradies sei.

Das beschworene Zeugniß der Fabrikanten schüß vor Opium in Kennedy's Parative Drogen und Tar — der Sultanzgrup, der die Erhaltung heraufstreibt. Zu haben bei B. C. Woelckers.

9 gegen 1. Die Statistik zeigt, daß die Wahrscheinlichkeit, daß man an Hals- oder Lungenkrankheit stirbt, wie 9 gegen 1 ist. Verliert deshalb keine Zeit, sondern kurtirt eure Leiden mit

DR. KING'S NEW DISCOVERY für Schwindjucht, Husten und Erkältungen. Das einzige streng spezifische Lungenmittel das es gibt. Es wird positiv garantiert daß es hilft, oder das Geld wird zurückgegeben. Rettete den Prediaer. Rev. D. J. Moore schreibt: „Ich hatte Monate lang einen schrecklichen Husten, den nichts linderte, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindjucht nahm. Dieses Mittel kurtierte meinen Husten und rettete mir das Leben.“ Preis, 50c und 1.00. Probeflaschen frei. Empfohlen, garantiert und verkauft von H. B. Richter & Co.

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard, Scharb, Texas. (Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.) Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Lüren, Schloßer, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel. Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

HALM SALOON. Hermann Tolle, Eigenthümer. Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren usw., aufmerksame und reelle Bedienung. Whiskey bei Quart und Gallone. Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents. Alle Zeitungsherausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlichst eingeladen, sich der Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Texas anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für Inventar usw. sind auf Gesuch vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort! A. S. Crisp, Präsident. J. C. Howerton, Vice-Präsident. E. F. Lehmann, Schatzmeister. Wm. E. Eichholz, Sekretär und Geschäftsführer, Cuero, Texas.

For Comfort and Convenience Travel by this sign.

Travel by this sign. M.K.T. logo and text.

Travel by this sign. M.K.T. logo and text.

Travel by this sign. M.K.T. logo and text.

Travel by this sign. M.K.T. logo and text.

Travel by this sign. M.K.T. logo and text.

Travel by this sign. M.K.T. logo and text.



**Neu-Braunfelser Zeitung.**

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Diefeldt, Geschäftsführer.

G. B. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten-Anzeigen.**

Wir sind beauftragt, Herrn G. B. Johnson von Davis County als Kandidaten für das Amt des Repräsentanten des 90. Legislatur-Distrikts von Texas, welcher die Counties Hays und Comal umfasst, anzugeben. Herr Johnson unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahlen am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Wilhelm Gieseler von San Marcos als Kandidaten für das Amt des Repräsentanten des 90. Legislatur-Distrikts von Texas, welcher die Counties Hays und Comal umfasst, anzugeben. Herr Gieseler unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahlen am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolf Stein als Kandidaten für das Amt des County Richters von Comal County anzugeben. Herr Stein unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn John Marbach als Kandidaten für die Wiederwahl als County Richter von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Ich bin Candidat für die Wiederwahl als County- und District Clerk von Comal County und unterwerfe meine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wahlbezirk  
H. Kaufsch.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Nowotny als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff und Steuerinspektor von Comal County anzugeben. Herr Nowotny unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerinspektors von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn August Schulz als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerinspektors von Comal County anzugeben. Herr Schulz unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Kandidaten für das Amt des Schöffen von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Wittendorf als Kandidaten für die Wiederwahl als Schöffe von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn George Weber als Kandidaten für das Amt des Schöffen von Comal County anzugeben. Herr Weber unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn August Friesch als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 2 anzugeben. Herr Friesch unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn A. W. Engel als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 3 von Comal County anzugeben. Herr Engel unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Laur als Kandidaten für das Amt des County Commissioners von Precinct No. 4 von Comal County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soering als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Adam Seidemann von Seguin als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzugeben. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starke als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Guadalupe County anzugeben. Die Candidatur des Herrn Starke ist der Entscheidung der republikanischen County-Vorwahlen unterworfen.

Die nachstehend genannten Bürger sind bereit, sich bei der demokratischen Vorwahl am 28. Juli als Delegaten zur demokratischen County-Convention wählen zu lassen. Die Zahlen in Klammern geben an, zu wie vielen Delegaten jeder Wahlbezirk berechtigt ist:

- Erster Wahlbezirk (2): S. A. Pfeuffer, G. F. Oheim.
- Zweiter Wahlbezirk (2): Harry Kanda, Peter Weilbacher.
- Dritter Wahlbezirk (3): Louis Henne, Fritz Truebert.
- Vierter Wahlbezirk (3): Wm. Clemens, Joseph Faust, Dr. A. Starwood.
- Fünfter Wahlbezirk (2): Emil Voelcker, August Riechener.
- Sechster Wahlbezirk (1): F. A. Heideich.
- Siebzehnter Wahlbezirk (1): G. B. Crawford.
- Achtzehnter Wahlbezirk (3): D. A. Gruene, F. Klingemann, A. H. Rose.
- Neunzehnter Wahlbezirk (4): Ed. Mohoe.
- Zwanzigster Wahlbezirk (1): F. Coroth.

**Die Haut liegt einem näher als der Rock.**

Der Schriftleiter glaubt, daß deutscher Einfluß der gesunden Entwicklung des amerikanischen Volkes förderlich ist, und möchte aus diesem Grunde und aus anderen Gründen das texanische Deutschthum auch in politischer Beziehung so mächtig und einflußreich wie nur möglich sehen. Er hat die höchste Achtung vor der politischen Ueberzeugung Andersdenkender, aber dessenungeachtet freut es ihn, daß einige seiner stromm republikanischen Kollegen in Texas einzusehen beginnen, daß die Angelegenheiten unseres eigenen Staates uns doch näher liegen, als hoher Schutzzoll für die Trübsis im Norden und gewaltsame Unterjochung und Assimilierung gelber und brauner Völker in Ostasien; und daß namentlich der Kampf um persönliche Freiheit in Texas innerhalb der demokratischen Parteilinie ausgefochten werden muß. „Hic Rhodus, hic saltandum“ Alles Weiteren und Schimpfen über Heuchelei und Vandalenthum nützt nichts, wenn wir uns nicht wehren und die uns zu Gebote stehenden Kampfmittel — in diesem Falle die demokratischen Vorwahlen — anwenden. Ein Kämpfer für persönliche Freiheit, der in der Vorwahl geht, gleicht einem Soldaten, der in der Schlacht nicht scheitern will, weil ihm für diesen Zweck nur ein Rückzugsweg zur Verfügung steht, während er dem Feind lieber eins mit der Schrotflinte ausbrennen möchte.

Doch zur Sache. Da ist doch sonst gut republikanische „Friedrichsburger Wochenblatt“: es ermuntert die Deutschen in den Counties Austin, Fayette, Colorado und Lavaca, sich an der demokratischen Vorwahl zu betheiligen, damit Leute wie W. A. Trendmann und Gustav Heilig in die Legislatur kommen. Wie wäre es nun, wenn auch die Deutschen in Gillespie County zur demokratischen Vorwahl gingen, damit wir einen liberalen Mann wie A. B. Davidson als Senatsvorsitzenden bekommen?

Die sonst gut republikanische „Deutsche Rundschau“ in Cuero ist ebenfalls der Ansicht, daß in dem Kampf um persönliche Freiheit nicht bloß mit Worten, sondern auch mit Vorwahlsimmzetteln gefochten werden muß. Colleague Eichholz schreibt unter Anderem: „Warum die Rundschau befürwortet, sich an den Primärwahlen zu betheiligen.“

„Mit unsern County-Beamten sind wir ja alle sehr zufrieden und wollen wir sie gern im Amte behalten, doch ist zu entscheiden, wer unser nächster Sheriff sein soll. Gehen wir nun alle zur Primärwahl am 28. Juli und stimmen für unsern Mann, so entscheidet die Stimme des Volkes; bleiben wir aber von der Primärwahl fern, so kann sehr leicht der Unrechte nominirt werden und wir müssen uns fügen, denn es gibt in der Novemberwahl absolut keinen Gegner.“

Wir haben jetzt fünf Candidaten

für das Governorsamt; zwei sind Antiprohibitionisten, drei liebäugeln mit der Prohibitionpartei.

Unser Candidat für Lieutenant Governor, Herr A. B. Davidson von Cuero, hat zwei Gegner; es ist deshalb nöthig, daß wir alle in der Primärwahl für ihn stimmen und daß wir alle unsere Freunde und Bekannten in andern Counties ersuchen, dasselbe zu thun; nur dann dürfen wir hoffen, daß er in der demokratischen Staats-Convention nominirt wird.

Ganz ähnlich sieht es mit unserm Candidaten für das Amt des District-Richters... Auch für dieses Amt giebt es drei Candidaten, nämlich Geo. F. Schleicher von Cuero, D. V. Groux von Cuero und James King von Karnes City. Wollen wir nun Herrn Geo. F. Schleicher erwählt sehen, so müssen wir alle in der Primärwahl für ihn stimmen, und erhält er auch in den andern Counties genügende Unterstützung, so wird er in der demokratischen District-Convention nominirt und die andere beiden Candidaten sind kalt gestellt.

Dieses sollte doch genügen, jeden einzelnen Bürger, ganz gleich zu welcher Partei er sonst gehöret, zu veranlassen, zur demokratischen Primärwahl am 28. Juli zu gehen und seine Stimme für die richtigen Candidaten abzugeben... In verschiedenen andern Counties will man gar keine Primärwahlen abhalten; thut man dieses, so können auch keine Delegaten zu den demokratischen Staats- und District-Conventionen erwählt oder ernannt werden und diese Counties sind in demselben stimmlos. Sie überliefern durch ihre Gleichgültigkeit den ganzen Westen des Staates an den Osten und Norden, und wie diese stimmen, wissen wir jetzt schon.“

**Unsere Gouverneurs-Candidaten.**

Die Herren H. W. Wade, T. M. Campbell, G. R. Bell, D. V. Colquitt und M. M. Brooks bewerben sich um die demokratische Nomination für das Amt des Gouverneurs von Texas. In der Vorwahl am 28. Juli wird über diese Candidaten abgestimmt. Erhält einer davon mehr als die Hälfte aller im Staate abgegebenen Stimmen, so ist er nominirt und so gut wie gewählt. Erhält keiner eine Majorität, so findet die Nomination in der Staats-Convention statt und wahrscheinlich wird da der Candidat, der in der Vorwahl die meisten Stimmen erhielt, auch die besten Aussichten auf die Nomination haben.

H. W. Wade befürwortet, daß der Staat Lebens- und Feuer-Versicherung ansiehle und den Getränkeverkauf allein übernehme, ähnlich wie in Süd-Carolina; der Staats-Senat sollte seiner Ansicht nach auf 24 und das Repräsentantenhaus auf 50 Mitglieder reducirt werden. Herr Wade ist wenig bekannt und wir glauben nicht, daß er irgendwelche Aussichten auf die Nomination hat.

T. M. Campbell befürwortet u. A. Befreiung der Heimstätten von der Besteuerung und Reduktion der Eisenbahn-Fahrtpreise auf 2 1/2 Cents für die Meile. Er ist, wie alle übrigen Candidaten, gegen Staatsprohibition, hat aber stets für Local Option gestimmt; behauptet jedoch, daß die Prohibitionfrage mit dieser Campaigne nichts zu thun habe, und würde sich als Gouverneur demütlich, wie Latham, neutral verhalten.

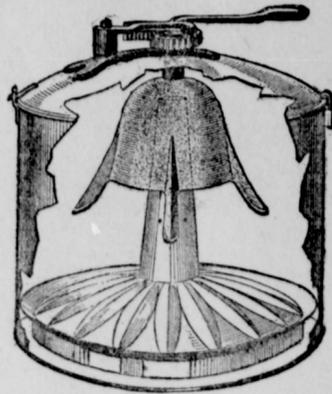
G. R. Bell befürwortet bessere Corporationsgesetze und bessere Verfabren in Criminalprozeffen. Er ist der conservativste von allen Candidaten und auch in Bezug auf Gesetzgebung betreffend persönliche Freiheit passabel. Früher stimmte er für Prohibition, jetzt aber gilt er als Anti. Seine Aussichten auf die Nomination scheinen vorzüglich zu sein.

D. V. Colquitt ist ein ausgeprägter Anti-Prohibitionist. Er stimmte 1887 als junger Mann für Staats-Prohibition, ist aber seitdem zu der Einsicht gelangt, daß solche Zwangsgesetze demoralisierend sind, und schreit sich nicht, dies öffentlich zu erklären. Er macht sehr beachtenswerthe Vorschläge

**Lott's Rapid Steam Washer**

(Lott's schnelle Dampf-Waschmaschine)

ist was Ihr braucht!



Probirt eine zu Hause — es kostet nichts.

Preise für Alle erreichbar.

Wäscht gründlich ohne Arbeit.

Spart 50 Prozent Heizmaterial.

Spart 80 Prozent Arbeit, und 50 Prozent Abnutzung der Wäsche.

**Eine vollkommene Dampfwascherei im Hause.**

In unserem Store ist jetzt eine auf völlig neue Art gebaute Dampf-Waschmaschine ausgestellt, welche ohne irgendwelches Heizen wäscht. Die Maschine arbeitet so einfach, daß ein Kind ebenso gut damit fertig werden kann, wie eine erwachsene Person. Bei allen bisher erfundenen Maschinen mußte die Wäsche ziemlich viel gerieben werden, besonders an farbigen Stellen und Säumen; diese Maschine hingegen wäscht jeden Theil eines Kleidungsstückes, einzelner wie schmutzig, ja sogar wenn mit Delfarbe bedeckt, vollständig rein in 10 Minuten, ohne Anwendung irgendwelcher Chemikalien, außer gewöhnlicher Seife. So einfach ist diese Maschine gebaut, daß wir sie zuverlässigen Leuten bereitwillig auf Probe überlassen, damit sie sich gründlich davon überzeugen können, daß Unerfahrene mit dieser Maschine ebenso befriedigende und vollkommene Resultate erzielen können, wie der Erfinder selbst. Sie wäscht alles, von den feinsten Spitzen bis zu dem grobsten Zeug, das getragen wird, und beschädigt nichts, sei das Gewebe auch noch so zart; und zwar aus dem Grunde, weil keine Reibung stattfindet, da die Arbeit von dem Dampf direkt verrichtet wird.

Der Preis ist im Bereiche eines Lebens. Selbst wenn man nicht zu kaufen beabsichtigt, wird es für Alle, welche sich am Waschbrett abgemüht haben, ein Vergnügen sein zu sehen, was der Erfindungsgeist hier geleistet hat. Wir laden daher Alle freundlichst ein, die Maschine zu besichtigen.

**C. J. ZIPP & CO.,**

alleinige Agenten.

über die Verbesserung unseres Steuer-systems und unseres Schul-wesens.

M. M. Brooks scheint hauptsächlich auf die Unterstützung der rabiaten und kurzschichtigsten Prohibitionisten zu rechnen.

Colquitt gefällt uns sehr. Mit Bell könnten wir alle zufrieden sein. Campbell betrachten wir als das drittgeringste Uebel. Wade kennen wir nicht näher. Für Brooks stimmen wir nicht.

Wie bereits auf privatem Wege mitgetheilt, wird Dr. Auer beginnend mit

**Donnerstag, 21. Juni**

regelmäßig jeden Donnerstags von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr im Plaza Hotel (altes Guadalupe Hotel) Sprechstunde abhalten. Dr. Auer hat seine Office in Neu-Braunfels mit allen zur Untersuchung und Behandlung von Krankheiten notwendigen Apparaten und vollkommensten Apparaten der Neuzeit, mit dessen Hilfe es möglich gemacht wird, das Innere des Körpers dem beobachtenden Auge zugänglich zu machen und damit den wahren Sitz der Krankheiten zu erkennen. Zur Untersuchung und Behandlung kommen Erkrankungen aller Gombete, wie Frauenkrankheiten, innere Erkrankungen, Nervenleiden, außerdem auch Erkrankungen des Auges, Hals-, Nasen- und Ohrenleiden; und werden namentlich solche chronische Krankheiten besondere Berücksichtigung erfahren, die schon länger und erfolglos behandelt wurden.

Alle Untersuchungen und Consultationen werden kostenlos gemacht werden.

**Billiges Farm- und Ranchland**

um San Antonio herum immer an Hand, von \$4 bis hinauf zu \$35 den Acre; in kleinen Parzellen von 100 bis zu 1000 Acren. Wir sind in der Lage, Ländereien billiger zu verkaufen als irgend eine andere Firma, denn wir sind mit einem kleinen Profit zufrieden.

Näheres zu erfragen bei Chas. Wernette, 506 West Commerce St., San Antonio, Texas, oder bei John Mitchell, Braden, Texas.



Unsere weißen Lawns sind die besten, welche man für's Geld kaufen kann. 7 1/2 bis 35 Cents.

**Henne & Solle**  
NEU-BRAUNFELS TEX.

**Neue Anzüge, alle Größen.**

Wir erhielten dieser Tage alle Größen, die uns fehlten, und können nun wieder Jedem einen schönen und passenden Anzug verkaufen. Auch haben wir sehr preiswürdige Styles für Herren in Nummer 44, 46, 48 und 50.

Ein Besuch wird Obiges bestätigen.

**Knoke & Eiband.**

**B. E. Voelcker,**

Sändler in

Drogen, Chemikalien, Patent-Medizinen, feinen Parfümerien und Toiletten-Seifen,

Schulbüchern und Schreibmaterialien,

deutschen und englischen

Zeitung und Zeitschriften.

Rezepte werden aus den besten Präparaten am Tage und des Nachts sorgfältig verfertigt.

**Foley's Honey and Tar Kodol Dyspepsia Cure** for children safe, sure. No opiates. Digests what you eat.

# Lozales.

Am York Creek hat es am Montag frühzeitig gut geregnet. Zwischen Sattler und Neu-Braunfels hat es, wie uns Herr Peter Kowotny jr. mittheilt, am Montag nicht mehr geregnet als in der Nacht selbst; und das war sehr wenig.

Herr August W. Engel bewirbt sich um die Wiederwahl als Comissioner von Precinct No. 3 von Comal County, und überläßt es den Bürgern, bei der Vorwahl am 28. Juli zu entscheiden, ob sein Name auf's demokratische Ticket kommen soll oder nicht. Herr Engel hat sein Amt bereits seit mehreren Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit verwaltet und wird, wenn wiedergewählt, auch fernerehin seine Pflicht voll und ganz erfüllen.

Die Danville Schulgemeinde hat Fel. Lydia Karbach als Lehrerin gewählt.

In der Gegend von Schönthal haben die Heuschrecken die ganzen Baumwollfelder taglang freigeissen. Schade, daß die großen Fleischwägen-Fabriken im Norden es jetzt gerade so fürchtbar genau nehmen; sonst könnte man diese Heuschrecken, die sehr fett sind, einfangen, nach Chicago schicken und dort als Material für „Chickens Tomates“ verkaufen. Die Fabrikanten könnten dann den Mannen mit gutem Gewissen die gedruckte Garantie aufleben, daß bei der Herstellung der genannten Delikatessen keine kranken Kühner verwendet wurden.

Wir machen unsere Leser besonders darauf aufmerksam, was Senator Joseph Faust in dieser Kammer der „Neu-Braunfels“er Zeitung über seinen Kollegen A. Davidson mittheilt, der sich um die Nomination für das Amt des Lieutenant-Gouverneurs von Texas bewirbt. Wir können noch hinzufügen, daß Herr Davidson einen Mitbewerber um die Nomination hat, welcher als starrer Prohibitionist bekannt ist. Unser College Eichholz empfiehlt uns Herrn Davidson — welcher, nebenbei bemerkt, auch Mitglied des Turnvereins zu Cuero ist — als einen sehr liebenswürdigen, liberalen Mann. Wir stimmen in der Vorwahl für Davidson.

Die Commissioners' Court ist seit Montag als Steuer-Ausschuss umgewandelt in Sitzung. Herr Heinrich Simon und Frau, geb. Cox, zu Braden hatten am Samstag das Unglück, ihr noch nicht ganz ein Jahr altes Kind durch den Tod zu verlieren. Das kleine erkrankte sich anfangs der besten Gesundheit und spielte, als es wöglich von Krämpfen befallen wurde und binnen wenigen Minuten eine Leiche war. Die Beerdigung fand am Sonntag Vormittag bei Braden statt; Hofmeister A. Weimer hielt die Grabrede.

Ein vierjähriges Kind des Herrn H. Hildebrandt am Achtweilen-Creek wurde neulich von einer Schlange gebissen. Schnell angewandte Gegenmittel und ärztliche Behandlung waren erfolgreich.

Ein erfreuliches indirektes Zeichen des geschäftlichen Wachstums unserer Stadt ist der Umstand, daß der Jahresgehalt unseres Postmeisters infolge der erhöhten Einnahmen des Postamtes wieder um \$100 erhöht worden ist.

Am Samstag starb nach kurzem Krankenlager Herr Robert, das vier Monate und vier Tage alte Söhnlein des Herrn John Schaefer und dessen Ehegattin Minna, geb. Schaefer, am Achtweilen-Creek. Die Beerdigung fand am Sonntag, den 10. Juni, auf dem Neu-Braunfels Kirchhofe statt, wobei Herr Pastor Morshinweg amtierte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die tiefbetäubten Eltern, die Großeltern von mütterlicher Seite, die Großmutter von väterlicher Seite, sechs Geschwister und sonstige Verwandte.

Herr Richard Moos und Frau, geb. Elbel, wohnhaft auf Pfeuffers Ranch in der Nähe von Goodwin,

hatten am Sonntag das Unglück, ihr ungefähr drei Monate altes Kind durch den Tod zu verlieren.

Bei Spring Branch starb am 8. Juni das drei Jahre alte Söhnlein Fred des Herrn George Porter und Frau, geb. Elbel.

Seit unserem letzten Bericht sind bei County Clerk F. Tausch die folgenden Geburten angemeldet worden:

Bei Herrn Theodor Kohlenberg, am 22. Mai, ein Töchterlein.

Bei Herrn Franz Vogel, Solms, am 22. Mai, ein Söhnlein.

Bei Herrn Ernst Krause und Frau, geb. Schul, Comalstadt, am 22. Mai, ein Töchterlein.

Bei Herrn Albert Kardetli, Fischers Store, am 28. Mai, ein Töchterlein.

Bei Herrn Otto Klaerner, Danville, am 29. Mai, ein Töchterlein.

Bei Herrn August Zimmermann jr., am 28. Mai, ein Söhnlein.

Bei Herrn Fr. Oskar Vogel, Goodwin, am 10. Juni, ein Söhnlein.

County Clerk F. Tausch hat einen Heirathschein ausgestellt für August Weich und Georgine Stessens.

Herr S. W. Pfeuffer wohnte der Versammlung des demokratischen Staats-Executiv-Comites bei, welche am Montag in Austin stattfand.

Am Montag Nachmittag um 1/2 3 Uhr versammelte sich das demokratische Executiv-Comite von Comal County im Courthouse, um nähere Vorbereitungen für die Vorwahl am 28. Juli zu treffen und den offiziellen Stimmzettel für dieselbe zusammenzustellen.

Wie aus der Candidaten-Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, bewirbt sich Herr John Karbach um die Wiederwahl als County-Richter von Comal County. Herr H. Davidson war früher lange Jahre hindurch County-Commissioner und hat sein jetziges Amt seit vier Jahren inne. Er ist ein äußerst fähiger Mann und fortgeschrittener Beamter. In früheren Jahren als Commissioner hat er wesentlich dazu beigetragen, daß Comal County infolge umsichtiger Verwaltung seiner Schuldenverhältnisse und seines Schuldsonds mehr County-Geld für jedes Schulkind jährlich bezahlen kann, als fast irgend ein anderes County im Staate. Wenn wiedergewählt, wird Herr Karbach auch fernerhin als County-Richter gerecht zu werden.

Herr August Triesch ist Candidat für die Wiederwahl als Comissioner für Precinct No. 2 von Comal County, und unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 28. Juli. Herr Triesch verwaltet sein Amt schon seit einer Reihe von Jahren und hat sich den Ruf eines tüchtigen, pflichtgetreuen Beamten erworben. Wenn wiedergewählt, wird er auch fernerehin seine Pflicht voll und ganz erfüllen.

County- und Precinct-Candidaten, die in der demokratischen Vorwahl über sich abstimmen lassen wollen, müssen vor nächstem Sonntag beim Vorsitzenden des County-Comites Applikation machen.

Vier neue Candidaten-Anzeigen diese Woche!

In der heutigen Zeitung bewirbt sich Herr George Weber um das Amt des Schatzmeisters von Comal County. Herr Weber war bisher Friedensrichter und hat das ihm anvertraute Amt seit einer Reihe von Jahren gewissenhaft verwaltet. Er wird, wenn gewählt, sich auch als zuverlässiger County-Beamter bewähren. Herr Weber unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Der Name des bei Lookout verstorbenen Söhnleins des Herrn Geo. A. Fischer erschien in dem trauernden Hinterbliebenen sind die tiefbetäubten Eltern, die Großeltern von väterlicher Seite, die Großmutter von mütterlicher Seite, sechs Geschwister und sonstige Verwandte.

Herr Richard Moos und Frau, geb. Elbel, wohnhaft auf Pfeuffers Ranch in der Nähe von Goodwin,

Rapid Steam Washer“ aufmerk-sam, welche seit einigen Wochen in der „Neu-Braunfels“er Zeitung“ erscheint. Die Herren C. J. Hip & Co., welche die alleinige Agentur für diese Maschine übernommen haben, überlassen dieselbe zuverlässigen Leuten gern auf Probe, so daß sich Jeder ohne Kosten von ihrer Vorzüglichkeit überzeugen kann. Man riskirt also absolut nichts.

Wir machen unsere Leser besonders auf die Landanzeige des Herrn H. C. Hubbs von San Marcos aufmerksam. Wir lernten Herrn Hubbs als einen sehr zuvorkommenden und liebenswürdigen Mann kennen, der gewiß gern bereit ist, unfern Lesern auf etwaige Anfragen hin weitere Auskunft zu ertheilen.

Wir hatten das Vergnügen, durch Herrn Ed. Hohde mit Herrn Maltsberger, Frau und Familie von San Antonio bekannt zu werden, sowie auch mit der Mutter des Herrn Maltsberger, welche 1845 mit den ersten Einwanderern nach Neu-Braunfels kam und jetzt in Gillespie County wohnt.

Der Schriftleiter ist der graduirenden Klasse der Neu-Braunfels-Hochschule zum Danke verpflichtet für eine freundliche Einladung zu der Schlußfeier, welche am 30. Juni um 8 Uhr abends in Seefest's Opernhaus stattfindet. Das Programm ist wie folgt:

Erster Theil.  
Musik.  
Vertreter der 4. und 6. Klasse: Otto Hohde, Perry Wright.  
Chor der unteren Klassen.  
Vertreter der 5. und 8. Klasse: Thella Weisje, Herbert Fischer.  
Vertreter der 7. und 9. Klasse: Arthur Mergels, Thella Vabel.  
Mädchenchor.

Zweiter Theil.  
Chor der oberen Klassen.  
Vertreter der 1., 2. und 3. Klasse: George Eitel Schmidt, Leon Tolle, Willie Lehmann.  
Duett: Wally Heidemeyer und Melanie Lenz.  
Valedictory: Decola Dheim.  
Diata: „Uncle Sam's Party.“  
Verleihung der Diplome durch den Präsidenten der Schulbehörde, Herrn Senator Faust.

Die Mitglieder der graduirenden Klasse sind: Decola Thim, Valedictorian; Fernanda Wille, Noia Knifer, Thella Vabel und Nellie Zahn.  
Im Elternhaus der Braut wurden von Herrn Pastor C. H. Hempel getraut: Fel. Ida Behrendt und Herr Albert Alwein von Schumannsville.

Ein Carload Buggies, Carriages, Surrays und Hochwagen suchen angekauft, welche billig unter voller Garantie verkauft werden bei Faust & Co.

Zwei zusammen passende kleine Pferde (small matched team) wünscht zu kaufen die E. S. Sippel Livery & Transfer Co.

Lederwaare kostet nur sehr wenig mehr als früher. Hermann hat sie.

Abschabers Braundier schmeckt famos. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld braucht. Comal National Bank.

Wir bezahlen immer den höchsten Marktpreis für Schuh-Leder.  
H. Dittlinger.

Whiskey bei Daart und Gallone ist bei Hermann Tolle.

Peitschen, Hermann hat sie.  
Wollt Ihr \$5.00 bis \$10.00 sparen an einem guten Fuhrwerk, so sprecht vor bei Wm. Tays & Co.

Spart ein wenig; vielleicht braucht Ihr's später. Comal National Bank.  
Säone ein- und zweispännige Wagen bei Faust & Co.

Wir können jedermann zufrieden stellen, der ein gutes preiswürdiges Fuhrwerk braucht. Kommt und überzeugt Euch bei Wm. Tays & Co.

Stiehlt man oder verbrennt Euer Geld, so ist es verloren; es ist sicher, wenn deponirt. Comal National Bank.

Drabtbüden und Fenster aller Art — wir haben sie. Henne Lumber Co.

Striegel, Hermann hat sie.  
Miller, der Photograph zu San Marcos, schäpft eure Kundschaft. 34y

Unser Fortschritt verdanken wir unserm Unternehmungsgelb. Folgt der Menge: sie kommt zu uns. Comal National Bank.

Besucht uns; man ist stets willkommen in der Comal National Bank.  
Cotton-Haden, Hermann hat sie.

Eiserne weiß emaillierte Badewannen, Waschtische, Ruckensänke und Wasser Closets, Range Boilers mit allem Zubehör, alle Sorten Schlüssel für Thüren, Koffer und Schränke, billig bei 32y E. Ulises.

Secondhand Buggies, Surrays, gut und sehr billig bei Wm. Tays & Co.

Wir haben Andere befriedigt und können Euch befriedigen. Comal National Bank.

Bürsten, Hermann hat sie.  
Die besten Getränke, stets frisch, bei Hermann Tolle.

Windmühlen — die „Samson“ und „Jewel“ — bei Faust & Co.  
Verlangt Abschabers Braundier!

Röhren und Casting, alle Größen, bei Faust & Co.

Erfolgreiche Bergarbeit — gezielte Zukunft. Comal National Bank.

Scheibenschießen. Am 10. April erhalte ich eine Satzung 22 Caliber Pistole mit 28 jäh. Lauf und Shot Gun Butt, extra für mich von der wohlthätigsten Firma Hopkins & Allen bezugsfertig. Dieses sind die ersten, welche die Fabrik seit ihrem Feuer herstellte, und durch Uebernehmen mit der Firma werde ich der Einzige in Comal County sein, welcher sie von der Fabrik direkt beziehen und zu möglichem Preis verkaufen kann. Also nur beim Hermann.  
Wir wünschen Ihre Kundschaft; sprechen Sie darüber mit uns. Comal National Bank.

Zehnjährige Erfahrung ermöglcht es mir, vollkommenen Befriedigung zu garantiren. Meine Photographien gefallen; überzeugt euch. Miller, San Marcos. 34y

Echt euch die neuen Buggies bei Faust & Co. an, ehe ihr eine lauft — anseh'n loßt' nit.

Garantirtes Messer, Hermann hat sie.  
Pumpen, Röhren, Casting und alles, was dazu gehört, bei Faust & Co.

Pere Whiskey-Böfser sind zu haben bei Hermann Tolle. 33y

Patronen, Hermann hat sie.  
Dr. Peter Habrney's Alpenländer Blutbeiler und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.  
Vermögen entstehen aus kleinen Ersparnissen. Eigenet Euch die Gewobadheit an. Comal National Bank.

Abschabers Braundier ist ein gesundes, erfrischendes Sommergetränk, und ersetzt sich bald einer stets zunehmenden Beliebtheit.  
Drabtbüden — Drabtfenster — billig — gut — Henne Lumber Co.

Ihr Nachbar deponirt bei uns; warum nicht? Comal National Bank.  
Besser, schöner und billiger als je — die Buggies bei Faust & Co.

Geschirre, Hermann hat sie.  
Jetzt ist es Zeit, Eure Drabtbüden und Drabtfenster zu kaufen. Alle Größen und Sorten sehr billig bei der Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Hawkes, die besten Willen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Ein Freund in der Noth ist wirklich ein Freund. Wir werden Euer Freund sein. Comal National Bank.

Grabbobones werden immer noch frei gegeben; laßt euch einen zeigen bei Faust & Co.

Ih gebrauchte Tank Developer, Platino-Papier und nöthliches Zubehör; alle dies ist nöthig um die besten Resultate bei jeder Richtung zu erzielen. Miller, Photograph, San Marcos. 34y

An der Spitze — H. S. Cream Separators bei Faust & Co.

Soeben angekommen, neue große Auswahl Drabtbüden und Drabtfenster, sehr billig, bei Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Trinkt Abschabers Braundier!  
Bertheliegenheit ist bei uns Ehrensache. Comal National Bank.

Im Handel nehmen wir Eure alte für eine neue Buggy, Surray oder Ambulance. Wm. Tays & Co.

Hört und seht die Sprechmaschinen bei Faust & Co.

Drabtbüden und Drabtfenster, alle Größen und alle Sorten, sehr billig zu haben bei der Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Jetzt ist die Zeit, Eure Häuser mit Drabtfenstern und Drabtbüden zu versehen; wir haben sie. Henne Lumber Co.

Wir haben Geld zu verleihen, und einen sicheren Plog für Euer Geld, wenn Sie es nicht brauchen. Comal National Bank.

Für schöne Baupläne in Neu-Braunfels wende man sich an H. Klappenbach, John H. Holm, H. S. Pfeuffer und E. A. Hellmann.

Bergst nicht, daß wir immer noch Kaffeesäcker haben, mit welchen man sich im Schlaf rasiren kann, ohne sich zu schneiden. Faust & Co.

Für den Sommer gibt es nichts Besseres als Abschabers Braundier. Es ist schmackhaft, erfrischend und gesund.

Bei Wm. Tays & Co. findet Ihr jetzt eine große Auswahl Buggies, Surrays etc. zu mäßigen Preisen.  
Trinkt Abschabers Braundier!

# Dankagung.

Allen denen, die bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Waters, Schwiegervaters und Großvaters Herrn Hermann Christian Hoeger, uns ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Herrn Pastor Morshinweg für die tröstlichen Worte am Grabe, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

# Zu verkaufen:

Magdorffs Halle in der Comalstadt. Zu verkaufe aus freier Hand. 35 21 Frau A. Magdorff.

# Zu verkaufen.

Vollständig eingerichtete Farm, 3 Meilen östlich von Braden, 50 Acker, alles gutes Land, 45 Acker in Cultur, alle nöthigen Gebäude, Wasser um. Näheres bei Arthur W. Badl, Braden, N. B. D. No. 2, Box 15.

# Notiz.

Ich habe an der Ecke der Mühlen- und Markt-Straße eine Plumber Werkstätte eingerichtet und bin jetzt bereit, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt, gut und zu mäßigen Preisen auszuführen. Achtungsvoll, Robert Hofmann.

# Zugelaufen:

Schwarzer Hül, ca. 8 Jahre alt, 14 1/2 Hand, Brand F S auf linker Schulter. W. Kneuper, Neu-Braunfels Route 2, Box 60. 34 2

# Großer Ball

in der Clear Spring Halle am Sonntag, den 17. Juni. Freundlich laden ein Otto Bartels.

# Großer Ball

in Willenbrocks Halle am Sonntag, den 17. Juni. Freundlich laden ein Gebr. Willenbrod.

# Großes Skat-Turnier

und freies Barbecue in der Sweet Home Halle am Sonntag, den 24. Juni. Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends Ball. Freundlich laden ein Reinart & Schwab.

# Großer Ball

in der Germania Halle am Sonntag, den 24. Juni. Freundlich laden ein August Bartels.

# Großer Ball

in der Cookout-Halle am Sonntag, den 24. Juni. Für gutes Essen und Musik ist gesorgt. Freundlich laden ein E. F. Schumann & Bro.

# Ball

in der Barbarossa Halle am Sonntag, den 24. Juni. Freundlich laden ein Gebr. Mattfeld.

# Calico-Ball

in Nobde's Halle am Sonntag, den 17. Juni. Freundlich laden ein Ed. Nobde.

# Warnung.

Das Betreten meiner Ländereien ohne meine Erlaubniß ist hiermit strengstens verboten. 33 31 Emil Weber.

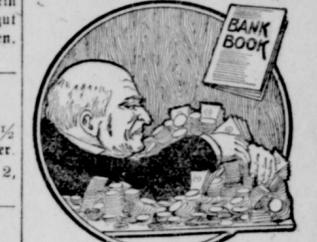


STYLE 439 Made by Kalamazoo Corset Co. Also Sole Makers of American Beauty Corsets

# Amerikanische Schönheit.

Der passendste Name für das obige Corset. Bei Faust & Co.

# Comal National Bank



# Des Geizhalses Schab.

Man darf oft von Leuten, die ihr Geld lieber zu Hause behalten, als es zur Bank bringen, und es in einem Plog verstecken, den sie für sicher halten. Die Folge ist oft, daß das Geld irgenwem verloren geht oder gestohlen wird.

Deponirt euer Geld in unserer Bank; da ist es absolut sicher, und es bringt euch Zinsen; auch könnt ihr es wieder haben, wann ihr wollt, denn ihr auf die Zinsen verzichtet. Zeit bringt. Eröffnet jetzt ein Conto mit uns.

# Sonntag, den 24. Juni

# Kath. Kirche

# Honey Creek

# Stiftungsfest der Gemeinde.

Des Morgens feierlicher Gottesdienst. Nachmittags, Feiern in der Halle des Hermanns Farmer-Bezugs zu Anhalt, und Theater, gegeben von dem St. Josephs-Verein von San Antonio, unter der Leitung des Herrn Prof. Ed. Meyer. Eintritt 25 Cts., Kinder unter 10 Jahren frei. Abends Ball. Freundlich laden ein Das Comite.

# Calico-Ball

# Magdorff's Halle

# am Sonntag, den 17. Juni.

# Rebnjähriqes Stiftungsfest

# Ulrich von Hutten Loge

# Robde's Halle

# am Sonntag, den 1. Juli.

Anfang 1/2 2 Uhr nachmittags. Empfang und freie Bewirthung der Gäste um 3 Uhr. Abends Ball. Alle Schwäger- und Bräutigame, sowie auch alle verheiratheten Mitglieder sind freundlich eingeladen. Das Comite.

# Berjammlung

des Neu-Braunfels'er Schützenvereins am Samstag Abend, den 16. Juni, um 1/2 9 Uhr abends, im Pboemir Garten. Wichtig'e Geschäfte liegen vor. 11

# Berlangt

wird ein ordentliches deutsches Mädchen zur Hausarbeit; man wende sich an Frau D. Gross, 335 Ring William St., San Antonio, Tex.

**Texanisches.**

\* Gouverneurs-Candidat C. R. Bell wird am 15. Juni in Seguin eine Rede halten.

\* Das demokratische Executive-Comite von Hays County hat den folgenden „Test“ für Teilnehmer an der Vorwahl angenommen: „Ich bin ein reiner Caucasiar und verpflichte mich hiermit, bei der Novemberwahl für alle in der demokratischen Vorwahl nominirten Candidaten zu stimmen.“

\* Gouverneurs-Candidat M. W. Brooks wird am Dienstag, den 19. Juni um 1/2 Uhr nachmittags in San Marcos eine Rede halten.

\* Die Commissioners von Williamson County beabsichtigen, eine Dampfwaage für die Landstraßen anzuschaffen.

\* Herr D. M. Slocumb, einer der früheren Herausgeber des „New Braunfels Herald“, ist in El Paso an der Schwindsucht gestorben.

**Sonst nichts.**

Steht ganz allein da. Ist unbetreffend. Kurirt, wo andere nur lindern. Für Schmerzen jeder Art, steife Gelenke, Schmitz- und Brandwunden, Insektenbisse usw. ist es das schnellste und sicherste Mittel, das es gibt. Wir meinen Hunt's Lightning Oil.

\* Dr. Wm. Myers von Seguin ist vom Staats-Vorsitzenden Cecil Lyon zum Vorsitzenden des republikanischen Executive-Comites von Guadalupe County ernannt worden, da der bisherige Vorsitzende, Herr Nolte, sein Amt niedergelegt hat.

\* Die neue Guadalupe-Brücke bei McQueeney ist jetzt beinahe vollendet.

\* In Shiner soll eine Schwefelröhrer des Ordens der Hermannsöhne gegründet werden. Es heißt, daß die Einführung am 4. Juli stattfinden soll.

**Wo andere fehlschlagen.**

Jedes Frühjahr, 5 oder 6 Jahre lang, bekam ich einen Ausschlag, den nichts dauernd zu beseitigen schien. Schließlich probierte ich eine Büchse Hunt's Cure, welche auch prompt kurirte. Zwei Jahre sind vergangen, doch ist das Leiden nicht wieder zurückgekehrt. Mrs. Kate Howard, Little Rock, Ark.

\* Am „Bellville Wochenblatt“ schreibt Colleague Trendmann: Für alle Freiheitsfreunde ist es von großer Wichtigkeit, daß in unserem obersten Gerichtshof für Kriminalfälle nicht die Prohibitionisten die Oberhand gewinnen, denn eben dieser Gerichtshof ist es, vor welchem die Verurteilungen in Bezug auf Verletzungen der Schantgesetzte, der Local Option-Gesetze meist zur Verhandlung kommen. Es ist unsern Gegnern früher gelungen, den alten braven Richter Hurt, der als der beste Rechtskenner im ganzen Lande galt, seiner freisinnigen Ansichten halber aus dieser Körperschaft hinauszubringen und an seiner Stelle kam Richter Brooks hinein, der sein Amt dadurch entwürdigte, daß er verurteilte, aus seinen richterlichen Entscheidungen bei den „Pros“ Campaignkapital zu machen. Jetzt nun ist Dr. Rankin, der Leiter der Prohibitionssagitation in Texas, eifrig bemüht, den braven alten Richter John R. Henderson, der seit Langem in diesem Gerichtshof sitzt, hinauszubringen, denn Henderson hat nicht nach Rankin's Weise getanzt. Mit unverwundlichem Eifer „buhmt“ er jetzt Herrn Robert Johnson von Beaumont als Gegenkandidaten gegen Henderson. Ob John sich „Pro“ oder „Anti“ nennt, wissen wir nicht — die Thatfache, daß Rankin und Rankin's Anhänger ihn haben wollen, ist Grund genug ihm zu mißtrauen. Henderson hat im Amt seine Säubigkeit gethan; trotz seines hohen Alters ist der einarmige Veteran noch geistig und körperlich frisch und rüstig. Wenn er durch die Laueheit und Nachlässigkeit der Nicht-Prohibitionisten jetzt auf dieselbe Art beiseite geschoben werden sollte, wie vormalig Hurt, wäre es wahrhaftig eine Schmach und Schande.

Soweit das „Bellville Wochenblatt“. Würde Herr John wohl so freundlich sein, der Presse mitzutheilen, ob er als Richter sich Hurt oder Brooks zum Vorbilde nehmen würde?

\* In Seguin starb am 30. Mai Frau Henrietta Elley, geb. Blumberg. Sie war in Deutschland geboren und kam 1844 mit ihren Eltern und Geschwistern nach Texas. Hier verheiratete sie sich mit Gustav Elley, einem jener tapferen Texaner, welche im Jahre 1843 die mexicanische Stadt Mexeroberten, dann aber in Santa Anna's Hände gerieten. Man hatte versprochen, sie auszutauschen, doch mußten sie den Marsch nach dem Innern Mexiko's antreten. Nichts Gutes ahnend, flüchteten sie sich in der Nacht, und wurden wieder eingefangen und in Ketten gelegt. Santa Anna ordnete dann an, daß jeder zehnte Mann erschossen werde. In einem Krug wurden 156 weiße und 17 schwarze Pohnen gethan. Jeder Gefangene mußte eine Bohne herausnehmen; die siebzehn, welche die schwarzen Pohnen erhielten, wurden erschossen. Gustav Elley war einer der Glücklichen, die nach längerer Gefangenschaft wieder nach Texas zurückkehren konnten.

**Am besten für Frauen und Kinder**

Ist Drino Variatide Fruit Syrup, wegen seiner milden Wirkung und Schmachthafigkeit. Verursacht nicht Uebelkeit und Leibweh, wie Pillen und gewöhnliche Abführmittel. Drino Variatide Fruit Syrup fördert die Verdauung und stimulirt Leber und Eingeweide, ohne zu irritiren. Man merke sich den Namen Drino und nehme nichts anderes. Zu haben bei H. V. Schumann.

**Kirchenzettel.**

In der Baptisten-Kirche, Ecke Seguin und Garten Straße:

Deutscher Gottesdienst jeden Sonntag Morgen von 10 bis 11 Uhr. Sonntagschule jeden Sonntag Morgen von 11 bis 11 Uhr 45 Minuten. Klassen in deutsch und englisch. Englischer Gottesdienst jeden Sonntag Abend von 8 Uhr 30 Minuten bis 9 Uhr 30 Minuten.

H. J. Monichte, Pastor.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagschule um 1/2 9 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

In Hortontown:

Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

C. Anker, Pastor.

Am 1. Sonntag an der Guadalupe (Kunst-Schulhaus), nachmittags 2 Uhr, und Sonntagschule nach dem Gottesdienst. Am 2. und 4. Sonntag in Bulverde, vormittags 10 Uhr; ebenfalls nach dem Gottesdienst Sonntagschule.

J. F. Christianien, Pastor.

Sonntag, den 10. Juni, an der Guadalupe (Kunst-Schulhaus) vormittags 9 Uhr Sonntagschule, und nach derselben Gottesdienst.

Pastor J. F. Christianien.

So Gott will findet die Einweihung der „Lutherischen Zion's Kirche“ in Helotes am 10. Juni 1906 um 2 Uhr nachm. statt. Freunde werden zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Pastor Ric. Frueh.

**Auch eine Kritik.**

Tourist (beim Anblick der Alpen):

„Wat, dat nennen die Leute Berge? Dat is ja nisch wie 'ne Brockenlammlung!“

\* Man braucht sich nicht zu grämen wegen Verdauungsbeschwerden. Man verschaffe sich eine Flasche Kodol Dyspepsia Cure und siehe, was er für einen thut. Kodol verdaut nicht nur was man isst und gibt dem müden Magen Ruhe, sondern hilft auch bei Indigestion, Dyspepsie, Herzklopfen, Blähungen und saurem Magen. Kodol bewirkt jede Veranlassung zum Siedgrämen. Zu haben bei H. V. Schumann.

\* Ganz in der Nähe des Wohnhauses des Herrn Wm. Hundertmar in Guadalupe County schlug neulich der Blitz ein. Die Familie kam mit dem Schrecken davon, aber ein Fußhuhn wurde getödt-

et, und eine Wascheine wurde in Stück gerissen.

\* Abiturienten der Seguiner Hochschule, die unter der Leitung des Herrn Martin Kuppel bedeutende Fortschritte macht, werden jetzt auch in der Tulane-Universität in New Orleans ohne vorherige Prüfung zum Studium zugelassen.

**Kolgte der Flagge.**

Als unsere Soldaten nach Cuba und den Philippinen gingen, galt es, auf ihre Gesundheit zu achten. Willis T. Morgan, Commissary Sergeant a. T., Route 1, Concord, N. H., sagt: „Ich war 2 Jahre in Cuba und 2 Jahre in den Philippinen, und da ich mich leicht erkälte, nahm ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht, welche mich in vollkommener Gesundheit hielt. Und jetzt in New Hampshire finde ich, daß es die beste Medizin in der Welt ist für Husten, Erältungen, Bronchial- und alle Lungenerkrankungen. Apotheker H. C. Voelcker garantirt es. Preis 50 Cts. und \$1.00. Probeflaschen frei.“

**Grüßes und Heiteres.**

Ein ungefährliches Duell, nämlich ein solches auf breislichem Wege, haben jüngst zwei französische Kampfhähne ausgetragen. Der Herausforderer, der sich beleidigt glaubte, schrieb an seinen Gegner, einen Zeitungeredakteur: „Man scheidt keinen Sekundanten zu einem Schuft wie Sie einer sind. Statt dessen schlage ich Sie brieflich an die Ohren. Betrachten Sie sich, bitte, als geohrfeigt.“ — Der Empfänger dieses freundlichen Schreibens antwortete: „Ich betrachte mich als geohrfeigt und danke Ihnen herzlich. In derselben Weise blaue ich Ihnen mit einem Revolver das Hirn aus. Betrachten Sie sich als todt. Ich grüße Ihre Leiche.“

Am Urtheil über andere spricht sich unbüßig die Selbstkenntniß eines Menschen aus.

**Zehn Jahre bettlägerig.**

Herr H. A. Gray, Friedensrichter in Daville, Ind., schrieb uns wie folgt: Ein Nierenleiden hatte mich 10 Jahre lang ans Bett gefesselt. Manchmal vermochte ich mich kaum zu rühren. Alle ärztliche Hilfe war vergeblich. Erst Koller's „Kidney Cure“ brachte mir Hilfe. Dieselbe war für mich ein wahrer Segen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Auf der Farm von Frederic Bloom in Day County, S. D., befindet sich ein eigenthümlicher Brunnen. Wenn der Wind aus dem Norden, Osten oder Westen kommt, pumpt die Windmühle genügend Wasser den ganzen Tag, herrscht aber Südwind, so wird der Brunnen trocken. Der Farmer macht diese Beobachtung schon seit Jahren; man glaubt, daß der Brunnen aus einem nahen See seinen Zufluß hat und die Windrichtung das Phänomen verursacht.

Nichts ohne Fleiß gelingt dem Mann

Und nichts allein durch Fleiß: Den Ausschlag gibt das, was er kann,

Und nicht das, was er weiß.

**Hand eine Durchfall-Kur.**

Frau S. Lindsay, Fort William, Ontario, Canada, die viele Jahre an Durchfall und Magenbeschwerden litt, wurde von ihrem Apotheker gerathen, Chamberlain's Magen- und Leibtäfelchen zu nehmen. Sie that das und sagt: „Ich habe gar nicht mehr gelitten, seit ich anfang, sie zu nehmen.“ Wenn Sie an Durchfall oder Unverdaulichkeit leiden, warum nehmen Sie nicht diese Täfelchen und werden und bleiben wohl? Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

**Höchste Herztreueheit.**

Professor (im Restaurant die Zeitung verkehrt betrachtend): „Der Reklame-Anflug mit dem Verleht-einrückelassen der Annoncen sollte aber doch nicht übertrieben werden.“

**Origineller Titel.**

„Weißt Du vielleicht, Freundel, wie die neueste Ausgabe meiner Gedichte betitelt könnte?“

„Kenne sie einfach: Stimmen aus dem Papierkorb.“

**Foley's „Honey and Tar“ heißt schleunigst chronische Luftröhrenleiden oder Sommerhusten und bringt sofortige Linderung. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.**

Mißverstandben.

Frau (zu ihrem ausgehenden Mann): „Du magst meinethwegen heute Abend 'mal in Deinen Club gehen, Schab. Aber um eins muß ich bitten. ...!“

„Na — fagen wir halb zwei!“

**Verdächtig.**

Reisender: „Von Schlupfer & Co. hält' ich einen Austrag — aber ich trau' nicht recht!“

„Nicht? Warum denn nicht?“

Reisender: „Seine Kinder spielen im Hofe Gerichtsollzieher!“

Tausende bezeugen jährlich die Wirksamkeit von Early Risers. Diese angenehmen, zuverlässigen Pillen genießen seit langem einen unübertroffenen Ruf als Abführmittel. Angenehm, aber wirksam. Beseitigen Verstopfung prompt ohne Leibweh. Zu haben bei H. C. Voelcker.

**Galgenhumor.**

Theaterdirektor (Der durch schlechten Besuch in Schulden gerathen und dessen gesamtes Theatermobiliar gerichtlich verkauft wurde): „Nun, endlich einmal ein „ausverkauftes Haus“!“

**Tod durch Kimbackenkrampf**

folgt nie, wenn eine Verwundung prompt mit Bucklen's Venica-Salbe behandelt wird, deren antiseptische und heilende Eigenschaften Blutvergiftung verhindern. Chas. Oswald, Kaufmann, Kenjelaerre-ville, N. Y., schreibt: „Sie heilte für Seth Burch von hier das schlimmste Geschwür am Hals, das ich je sah.“ Kurirt auch Schmitz- und Brandwunden. 25c in H. C. Voelcker's Apotheke.

**An die falsche Adresse.**

Röchin (die von der Hausfrau gekant wird, weil sie Abends zu spät nach Hause kam): „Das Gefleisch verbit' ich mir. Sie scheinen mich mit dem gnädigen Herrn zu verwechseln!“

**Die gefährliche Periode**  
in Leben einer Frau ist die, die unter dem Namen „Lebensmittel“ bekannt ist. Diese Menstruation tritt in langen Intervallen ein und läßt immer mehr nach, bis sie ganz aufhört. Dieser Zustand dauert meist über vier Jahre und verursacht viele Schmerzen und Leiden, welche jedoch beseitigt werden können durch den Gebrauch von  
**WINE OF CARDUI**  
Dem Aufnahmestittel der Frauen in Paris.  
Es beseitigt rasch die Schmerzen, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrendrücken, Schwindel, Schweiß, heißes und kaltes Ueberlaufen, Schlässe, Müdigkeit etc. Garbott heiligt Sie schnell über die „gefährliche Periode“ und baut Ihre Kraft auf für den Rest Ihres Lebens. Verkauft von Apotheken zu \$1.00 die Flasche.  
„Alles nur nicht den Tod ist ich.“ schreibt Virginia Robson von Galton, Ind., „bis ich Garbott gebrauchte, meinte ich, ich könnte wiederhergestellt, daß es meine Verwirrtheit, die nicht wußten, daß ich ihn gebrauchte.“

**WINE OF CARDUI**

Dem Aufnahmestittel der Frauen in Paris.

Es beseitigt rasch die Schmerzen, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrendrücken, Schwindel, Schweiß, heißes und kaltes Ueberlaufen, Schlässe, Müdigkeit etc. Garbott heiligt Sie schnell über die „gefährliche Periode“ und baut Ihre Kraft auf für den Rest Ihres Lebens. Verkauft von Apotheken zu \$1.00 die Flasche.

**„Alles nur nicht den Tod ist ich.“**

schreibt Virginia Robson von Galton, Ind., „bis ich Garbott gebrauchte, meinte ich, ich könnte wiederhergestellt, daß es meine Verwirrtheit, die nicht wußten, daß ich ihn gebrauchte.“

**Ankunft und Abgang der Post:**

Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 6 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Kranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office ausgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

**Early Risers**  
The famous little pills.  
**Foley's Honey and Tar**  
for children, safe, sure. No opiates.

Und doch gelogen!

Gatte: „Ich habe eine Blase auf der Zungenpitze.“

Gattin: „Man sagt, eine Blase auf der Zungenpitze komme vom Lügen.“

Gatte: Unfimm. Ich habe früher niemals eine auf meiner Zunge gehabt.“

**Das allerbeste Mittel für Unterleibschmerzen.**

Herr M. F. Borroughs, ein alter und wohlbekannter Bürger aus Bluffton, Ind., sagt: „Ich halte Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy für das allerbeste Mittel gegen Unterleibschmerzen. Ich konstatiere dies, nachdem ich das Mittel mehrere Jahre in meiner Familie gebraucht habe. Ich bin nie ohne dasselbe. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.“

**Zwei Minuten Aufenthalt.**

Herr Borely: Um welche Zeit darf ich Ihnen morgen meinen Besuch abtatten?“

Frl. Ethel: „Um 2 Minuten vor 3 Uhr würde es mir am besten passen.“

Herr Borely: „Ah, nehmen Sie meinen Dank.“

Frl. Ethel: „Ja, und seien Sie vüanklich, denn um 3 Uhr gehe ich aus.“

**THE JOY OF LIVING**  
CAN BE FULLY REALIZED WHEN YOU ENJOY GOOD HEALTH

**HERBINE**

**The Popular Liver Medicine Will Keep You Well**

A GUARANTEED CURE for all diseases produced by TORPID LIVER and IMPURE BLOOD. Do not fill your system with Arsenic, Calomel and Quinine. They act as rank poisons which vitiate the blood, debilitate the system, and leave a trail of bad symptoms which require years to obliterate. HERBINE is purely vegetable and contains no mineral or narcotic poisons, is absolutely harmless and is the simple remedy of nature. It carries off all poison in the system and leaves no injurious effects.

**CURED BY HERBINE AFTER OTHER REMEDIES FAILED**

Mr. L. A. Hicks, Iredell, Texas, says: "I was sick in bed for eight months with liver trouble, the doctor seemed to do me no good. I was told to try Herbine, and it cured me in a short time. I cannot recommend this wonderful medicine too highly."

**TAKE IT NOW!**

LARGE BOTTLE, 50c GET THE GENUINE  
**Ballard Snow Liniment Co.**  
ST. LOUIS, U. S. A.

SOLD AND RECOMMENDED BY  
A. TOLLE.

**N. HOLZ & SON.**  
Händler in allen Sorten

**Wäckerbau - Geräthschaften.**

**Ambulancen, Buggies und Surreys.**

**Mitchell Farm-Wagen.**



**Champion Mowers und Heurechen.**

Wir haben niedrige Preise in Schmiede-Geräthschaften, Schraubstöcke, Eisen-Bohrer, Zangen, Amboße, Hämmer, Sägen und Feilen; Erdbohrer u. s. w.

**DIAMOND EDGE Holz Aexte** die einzige Art welche garantirt ist.

**Cotton-Säcken** sehr billig. Feuzgabeln und Rechen.

Graphite Axle Grease für Wagen.

Boston Coa. Oil für Buggies.

Miller's Harness Oil für Geschirre.

Veitschen, Staubdecken und Dusters zu den niedrigsten Preisen.

**Landas Mühlen-Depot**  
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

**futter aller Art jederzeit vorräthig.**

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

**Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.**

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**Im Schlafwagen.**

Von Paul von Schönthan.

Reisegeheimnisse und Reiseabenteuer sind oft erzählt worden, es ist wahr, aber ein wirklich originelles Erlebnis macht man des halb nicht tobtzuzuschweigen.

Es war auf meiner letzten Reise nach Wien. Als ich in Berlin von meinem bestellten Platz im Schlafwagen Besitz ergriff, fand ich bereits einen Reisegesährten vor. Derselbe hatte sich schon häuslich eingerichtet; er hatte die Stiefeln mit gestickten Hausschuhen und den Hut mit einer schottischen Mütze vertauscht; das kleine Tischchen, welches sich später in eine zum Erhitzen der oberen Betten dienende Treppe zu verwandeln hat, war mit verschiedenen Gegenständen beladen; ich unterschied zu nächst ein Bierfidel mit einem bemalten Deckel, einen broncirten Stiefelnackel, ein Photographiealbum und eine gewaltige Meer schampfeife.

Diese Gegenstände gehörten indessen nicht zu dem Reisecomfort eines Schlafwagensgenossen; es waren, wie er mir später mittheilte, Geschenke, die er nach Wien mitbringen wollte. Er hatte sie — da ihm selber keine Zeit mehr geblieben war — durch den Hotelknecht eintausen lassen und stand eben im Begriff, den Geschmack seines Berliner Vertrauensmannes zu prüfen, wobei er die Bemerkung nicht unterdrücken konnte, daß er „diese Geschenke in Wien viel billiger und schöner bekommen hätte.“ Da konnte ich nicht umhin, Berlin auf Kosten jenes Hausknechts in Schutz zu nehmen und ihm für künftige Fälle den Rath zu geben, die Reise-Souvenirs jedesmal gleich am Tage der Ankunft einzukaufen; ein Uhu, den ich überhaupt und im Interesse der zu Betheilenden empfehlen haben möchte; man befindet sich dann in einer viel freigelegteren Laune.

Nach diesem Meinungsaustrausch stieg die Unterhaltung, um erst kurz vor Dresden wieder in Fluß zu kommen. Mein Gesährte packte seine Geschenke, nachdem er sie wiederholt von allen Seiten, mitunter topfschüttelnd, beesehen, Stück für Stück behutlich ein und lehnte sich dann in die Ecke. Seine Erscheinung war nicht gerade sympathisch, er sah nicht gesund aus, seine etwa sechs Schuh hohe Gestalt war grobknöchig, aber mager, und die langen Finger, welche eine große Geschicklichkeit im Cigarettenrollen bewiesen, waren gelb angeraucht wie eine Spize. Sein Blick hatte etwas Scheues, ich fühlte ihn auf mich haften, und wenn ich ihm begegnen wollte, wich er mir aus.

Ich fühlte das Bedürfnis, wieder ein paar Worte an ihn zu richten, gewissermaßen um mir das Gefühl zu verschaffen, daß ich einem harmlosen Reisenden gegenüberstehe, den ich vielleicht für mich gewinnen konnte, so wenig ich dies aus Gründen der Sympathie wünschte. Ich machte ihn auf die Rollstuhleren aufmerksam, die wir in Tetschen zu erwarten hatten. Das schien ihn einigermaßen zu beruhigen; nachdem er sich aber im Coupe umgesehen hatte, sagte er nur: „Das werde ich schon machen, ich vergesse meine Geschenke nicht, — kommen mich schon theuer genug...“

In Dresden verließ ich noch einmal den Wagen, meinen Reisegesährten zurücklassend. Als ich wieder einstieg, lehnte er sich immer in seiner Ecke, und gleichsam unsere frühere kurze Unterhaltung fortsetzend sagte er: „Sie sollen nur suchen, bei mir finden sie nichts.“ Dabei lächelte er wie ein verstockter Verbrecher; mir war der Mann geradezu unangenehm geworden. Er schien indessen mit meiner Gesellschaft vollkommen zufrieden zu sein, denn plötzlich begann er: „S'ist eigentümlich ganz gemütlich so zu Zweien im Coupe, — können Sie schlafen?“ — Ich bejahte. — „Haben Sie einen tiefen Schlaf?“ fuhr der merkwürdige Mann fort. Wahrheitsgemäß bejahte ich wieder, und aus Höflichkeit stellte ich an ihn die gleichen Fragen. „Ich habe nur immer so schreckliche Träume,“ sagte er, „mir träumt immer, es brennt

wo, oder ich ertrinke, oder es packt mich einer hinten, dann fange ich an zu schreien, und wie ich mich schreien höre, dann werde ich munter, dann ist es wieder für eine Stunde gut; aber der Arzt hat mir gesagt, daß mich dabei einmal der Schlag treffen kann. Wie es heute werden wird, weiß ich nicht; ich fahre zum ersten Male im Schlafwagen.“

Diese Mittheilungen waren mir gerade nicht angenehm, ich entwarf in Gedanken ein Bild der bevorstehenden Nacht.

„Eigentlich ist es ganz merkwürdig,“ fuhr mein vis-a-vis fort, „daß man mit einem Fremden so ganz sorglos zu Bett geht; nun ja, wissen Sie denn, ob ich nicht am Ende ein Lump, ein Verbrecher bin?“

„D!“ erwiderte ich mit einer höflichen Bewegung. Dabei sah ich ihn an, und das Gesicht wollte mir gar nicht gefallen. Leider giebt es im Zuge nur eine Schlafwagen, dachte ich. Der unheimliche Mensch ließ sich nicht abhalten den Gedanken zu verfolgen. — „Was wollen Sie machen,“ sagte er, „wenn ich mich auf Sie stütze, wenn ich Ihnen ein mit einem Betäubungsmittel getränktes Tuch unter die Nase halte und Sie derweil beraube? Ich kann Sie auch aus dem Fenster werfen, kein Mensch erfährt im Leben etwas... ich beraube Sie, Ihren Koffer werfe ich auch hinaus... in zwei Minuten ist alles vorüber...“

Ich blieb bemüht, den schrecklichen Schmerz humoristisch aufzufassen und zu lächeln. Mein Gegenüber schwieg. Ich fühlte, indem ich die dunklen Berge der sächsischen Schweiz antarrte daß er mich wiederholt lange anah, es war, als ob er den schrecklichen Gedanken im Innern ausspinnne, als ob er im Geiste unsere Kräfte messen und die Beute abschätzen wollte.

Endlich kamen wir an die Grenzstation. Ein österreichisches Zollorgan drang in unser Coupe. Der Fremde öffnete seine Tasche, in welcher er die Berliner Einkäufe aufbewahrt haben mußte, der Zollbeamte nickte und klebte die bereitgehaltene Etiquette „Zollfrei“ auf die Tasche.

Ich gehe, daß mir der Aukenthalt auf dem von Reisenden und Bahnbediensteten besetzten Perron ordentlich wohlthat, daß ich mit gemischten Empfindungen an die bevorstehende Nacht dachte. Als ich das Schlaf-Coupe wieder betrat, fehlte mein Gesährte; mein erster Blick galt meinem Pelz und meiner Reisetasche. Ersterer hing noch am Fenster, die Tasche stand in der Ecke. Gott sei Dank! Eine Minute vor Abgang des Zuges kann der großen hagere Mann wieder zur Thüre herein.

„So, jetzt sind wir ja wieder beisammen,“ sagte er, sich frohlockend in die Ecke lehnd, „jetzt halten wir nicht bis \*\* (er nannte eine böhmische Station), wenn ich jetzt ein Verbrecher wäre, auf eins, zwei wäre es vorbei... merkwürdig, man kennt sich gar nicht und schläft nebeneinander... ihm...“ Er hing, einen glänzenden, aber schmalen kalten Schädel enthüllend, seine Klappe an den Nagel und begann sich zu entkleiden. Auf meinen ausdrücklichen, aber unter vier Augen geäußerten Wunsch hatte mich der Schlafwagenconductor möglichst entfernt von dem Fremden gebettet. Er lag: links erste Etage, ich: rechts parterre.

Während ich noch mit meiner Nachtoilette beschäftigt war, sah ich, wie er seine langen Beine hinaufzog, während sein Kopf schon in den Kissen ruhte. Eigentlich beneidete ich ihn Stillen die Leute, die zu Sechsen oder zu Sieben in den gewöhnlichen Coupe's zweiter Klasse mitfahren, der Fremde — welcher nur zu bebauern schien, daß er kein Verbrecher war, und es, Gott sei's geflagt, nicht notwendig hatte, mich unterwegs kalt zu machen — war mir ein sehr unangenehmer Schlafkamerad.

Trotz dieser Gedanken, trotz des Schüttelns und Müttelns war mir doch alsbald, als wäre ich eingeschlafen.

Plötzlich fuhr ich empor, der Zug brauste in wilder Hast dahin, aber über mir, gegenüber rief es: „Es brennt! es brennt! und des Frem-

den glänzender Kopf, so kahl wie ein Knie, wurde am Bettrand sichtbar; er schien einen Ausgang zu suchen, und wäre ich nicht aufgesprungen, ich glaube, der lange Wunsch mit den fürchterlichen Träumen hätte im nächsten Augenblick zu meinen Füßen gelegen. Ich brachte ihn zum Bewußtsein, ein Blick auf die Uhr überzeugte mich, daß wir gerade eine halbe Stunde geschlafen hatten. Die geringe Kraft, welche die Jugend dem Schlaf entgegenzusetzen vermag, wurde nach einigen Minuten wieder besiegt; es mochte kaum eine halbe Stunde vergangen sein, als mich eine neue Störung den Träumen entriß. Es war mir, als rief Jemand: „Er hat mich, er hat mich!“ — Es kam mir nicht recht zum Bewußtsein, aber endlich schlug ich doch langsam die Augen auf, dann blickte ich zu meinem Gegenüber empor, und da riß ich meine Augen gewaltig auf: aus dem Bette hing ein Bein vom Knie abwärts — es baumelte wie leblos, jedem Ruck des Wagens folgend, wie ein frei schwebender Pendel.

Himmel — dachte ich — wenn ihm am Ende ein Unglück zugefallen sein sollte, ein Revolverschlag... Im Nu war ich aus meinem unruhigen Bett und auf der Treppe, mit der das schwebende Lager des Fremden zu erreichen war. Er schnarchte. Menschenfreundlich hob ich den nackten Pendel in die Höhe und legte ihn zu den übrigen Knochen.

Es war wenigstens schon ein Uhr vorüber. Der Schlafgott hatte eine ansehnliche Quote des Tributs bereits in Empfang genommen. Leider wurde ich bereits um halb fünf Uhr wieder geweckt und zwar durch einen ganz merkwürdigen Umstand. Der Maquere verließ nämlich um diese Stunde sein Lager, kletterte vorsichtig die Leiter herab und näherte sich, zu meiner Ueberraschung, meinem Pelz, an dem er sich zu schaffen machte. Eine innere Stimme rief mir in diesem Augenblick zu: Wenn du dich rührst, erschlägt er dich, denn er ist zweifellos ein Verbrecher. — Er zog etwas aus der Tasche meines Pelzes.

Mein Muth siegte. Ich sprang im tiefsten Regligee aus dem Bette, auf den Gleichstimmirten zu: „Was treiben Sie!“ „Meinen Stiefelnackel und die Pfeife...“ sagte er entschuldigend, — „ich habe nämlich in Dresden die Sachen in Ihren Pelz gesteckt, ich wollte Ihnen nichts sagen...“ Dabei zog er den broncirten Stiefelnackel, das Album, das Bierfidel und die Pfeife aus den weiten Taschen meines Pelzes.

Nachdem er sich nochmals entschuldigt hatte, kletterte er wieder in

sein Bett. Ich folgte seinem Beispiel. Er war beschämt, denn ich sollte ja unbewußt der Mitschuldige an seiner Golddefraudation sein, wenn es überhaupt eine war, aber nach Verlauf von fünf Minuten verrieth ein alle Dampfsignale überhörendes Schnarchen, daß sich sein Gewissen wieder beruhigt habe. Als wir in Znaim beim Frühstück an unsern kleinen Coupe-Tischchen einander gegenüber saßen, entschuldigte er sich nochmals wegen der Belästigung. — „Sie haben sich aber auch sehr gemäßig benommen,“ sagte er, „denn sehen Sie, wenn ich wirklich ein Verbrecher wäre — und wer bürgt Ihnen denn dafür, daß ich es nicht bin? — wenn ich also wirklich ein Verbrecher wäre, so hätte ich einen Angriff dadurch erwidert, daß ich sie todtgeschlagen hätte... wir sind allein... jetzt wär's schon vorbei mit Ihnen...“

Jetzt lächelte ich, gestern im nächtlichen Halbdunkel war mir die wiederholte Erwähnung dieser Möglichkeit nicht gerade angenehm. „Sie bleiben in Wien?“ fragte er kurz vor Wien.

„Nur eine Woche,“ entgegnete ich. „Ah, das ist ja prächtig,“ rief er, „ich muß in acht Tagen auch wieder nach Berlin, da könnten wir ja wieder zusammentreffen...“

„Natürlich,“ sagte ich bereits gefaßt, „sagen Sie mir nur, wann Sie reisen, aber es müßte ganz bestimmt sein.“

„Ich gebe Ihnen mein Wort, ich reise am Charfreitag um acht Uhr fünfzehn Minuten vom Nordwestbahnhof.“

„Sehr gut,“ sagte ich zustimmend, es bleibt dabei...“

Wir gaben uns die Hand darauf. Natürlich reiste ich zwei Tage später.

**Man warte bis man hungrig ist.**

Ärzte sagen, man soll nicht essen, wenn man nicht hungrig ist. Es ist besser, eine Mahlzeit zu verjäten, als ohne Appetit zu essen. Man nehme jedoch keine Stimulantien, um sich hungrig zu machen. B. C. Voelker sagt, daß man seine Verdauung am besten wiederherstellen kann durch den Gebrauch von M-o-n-a Magen-äpfelchen, mit denen sehr befriedigende Resultate erzielt worden sind.

Wird M-o-n-a gebraucht, so wird die Reizbarkeit und Entzündung der inneren Magenwände gelindert; die Organe, welche den Mageninhalt liefern, arbeiten wieder regelmäßig, und die Nahrung wird wieder ohne Schwierigkeit verdaut. Eine große Schachtel M-o-n-a Magen-äpfelchen ist bei B. C. Voelker für 50 Cts. zu haben. Dieses Mittel hat sich bei Indigestion und allen Magenleiden, mit Ausnahme von Magenkrebs, so erfolgreich erwiesen, daß B. C. Voelker in allen Fällen, wo es nicht alles thut, was dafür beanprucht wird, das Geld zurückerstattet. 34 2

Aus Deutschland wird die folgende Fischgeschichte berichtet: Eine junge Dame aus Jordan, die an der Weichsel spazieren ging, bemerkte plötzlich, wie zwischen den am Ufer treibenden Eischollen der Schwanz eines größeren Fisches hervorragte. Kurz entschlossen griff sie zu, und es gelang ihr, den Fisch zu fangen. Es war ein 18-pfündiger Lachs. Er soll in geräucherterem Zustand ein Tafelgericht bei der in Kürze bevorstehenden Hochzeit des jungen Mädchens bilden.

Die aufrichtigste Anerkennung unserer Gedanken ist es, wenn andere sie für die ihrigen ausgeben.

Was dem Geizhals zu theuer ist, wird seinen Erben gerade billig genug sein.

Schmeicheln ist für manche das Betriebskapital im Kampfe ums Dasein.

Abinozerose muß Du mit Drahtbürsten kämeln, wenn sie lachen sollen.

Kranke Thiere fressen nicht. Ein kranker Hund hungert und wird gesund. Der überarbeitete Magen bedarf der Ruhe, wie die Fische oder die Augen. Man braucht nicht zu hungern, um den Magen ruhen zu lassen. Rodol Dyspeppia Cure verbaut was man ißt und läßt den Magen ruhen. Man kann sich nicht gut fühlen, wenn der Magen außer Ordnung ist. Verjucht Rodol. Zu haben bei B. C. Voelker.

**Unter Behn Krankheiten**  
findet es neun deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände : : : : :  
Forst's  
**Alpenkräuter-Blutbeleger**  
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Special-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft werde man sich an : : : : :  
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,  
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

**WM. SCHMIDT.**  
Händler in allen Sorten von  
**Farmeräthlichkeiten.**  
  
**Die WALTER A. WOOD Grasmachine**  
wird garantiert als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe Ihr sonstwo kauft.  
**Studebaker Farm und Spring Wagen, Carriages und Buggies.**

**B. PREISS & CO.,**  
Leichenbestatter,  
Seguin-Straße, Neu-Braunfels.  
**Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.**

**Hugo, Schmelzer & Co.,**  
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
**Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.**  
Agenten für Roskam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskys, M. Bernon Whiskys. Schlitz Bier, Petteda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Säfte, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marquise Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumm's Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.  
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass.-Kassirer.  
**Erste National-Bank**  
von Neu-Braunfels.  
**Kapital und Ueberfluß = \$125.000.00.**  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Directoren:  
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

**Durch Texas!**  
Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.  
**Direkt nach St. Louis!**  
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

**Direkt nach Alt-Mexiko!**  
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo geben. 343 Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.  
Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an  
R. Price, D. J. Price,  
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. G. P. & L. A.  
PALESTINE, TEXAS.

**Freies Magen-Mittel!**  
Man schreibe sofort. Ein Paket eines großen Heilmittels frei an Alle!  
  
Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.  
Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Leiden, als Verstopfung, Uebelriechen, Sodbrennen, Kopfschmerzen, lauem Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, giftiger Niedergeschlagenheit, Serrschloffen, Nervosität, Magenatarrh, Magenentzündungen, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magenenge, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc. behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Paket von meinen Magen-äpfelchen senden, welche Euch in Kürze heilen werden. So wohlthunend werden diese Magen-äpfelchen, daß schon Fälle gehellt wurden, wo anscheinend keine Hilfe mehr möglich war. Es ist ein wunderbares Mittel, welches Euch in kurzer Zeit heilen wird. Ein illustriertes Heilbüchlein, welches Euren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses kostliche Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressirt: John A. Smith, 297 Gloria Building, Milwaukee, Wisconsin.

**Wetterstation York Creek.**

Die zu Ende gehende Woche ist eine der denkwürdigsten seit dem Bestehen der Station. Aller Fortschritt, ja alle Wissenschaft reicht nicht aus, den Grund anzugeben, warum ein so totaler Fehlschlag möglich war. Der „Professor“ ist über das ihn befallende „Mißgeschick“ untröstlich, und trägt sich mit dem Gedanken, nicht etwa Selbstmord zu begehen, wohl aber seine Thätigkeit als „Wettermann“ einzustellen. Doch nein, das geht nicht, da würde er ja gerade unsern Postmeister Dieckhoff, der schon längst im Trüben nach der „Professoren-Würde“ fahndet, in die Hände arbeiten. Sonst alles andere, nur das nicht. Da wir übrigens binnen kurzem in's Reich der „Sauregurkenzeit“ eintreten, so gedulde sich der Wettermann während dieser thatenlosen Zeit etwas zu erholen, um nachträglich wieder mit aller Macht in's Geschäft zu gehen. Inzwischen wird auch die „Tante“, die einmal das Pappeln nach „Tantenart“ nicht sein lassen kann, verathen, was der „Professor“ über das Wetter in kommender Woche denkt:

Um das Wetter zu bestimmen, muß ich schon damit beginnen, Euch zu trösten, das thut Noth, Sonst ihr mir mit Hanaen droht.

Wahrlich ist's nicht zum frohlocken: Tants und Creef, die werden trocken und das schöne, süße Korn — Futtsch, ist futtsch, es thut verdor'n. Ja, zusammen schrumpft das Futter, Wie an heiter Sonn' die Butter; Hält der Zustand lange an, Kommt der Mensch wohl nächstens dran.

Rur nicht jammern, ja, nicht jaagen Schweres muß der Mensch ertragen; Wißt doch, wenn die Noth um gröhret, Rettung stets am aller-nächststen.

**Das Wetter.**

Der Donnerstag, der hat gebracht Schon manchen schönen Regen, Der Freitag well, der hat gewagt Die Menschheit reinzulegen, Run laßt euch jaagen, zu Ruß und Krommen, Was dageweßen ist, wird wieder kommen.

Wenn wir den Regen hätten, Der Samstag — Sonntag fällt, Da wären wir wohl mit dem Crop Gar herrlich schön gestellt. Ach Gott, wie war das schön und fein! Mein Gott, soll es am End' nicht sein?

Warum mit Zweifel plagen? Freich hoffen, Neues wagen! Was Montag, Dienstag, Mittwoch verspricht, Das geht auf keine Ruhhaut nicht. Probats' Hausmittel.

Will es aber regnen gar nicht mehr, Da geht ihr Frauen und Mädchen her Und thut das Haus 'mal scheuern; Macht alle Ecken und Winkel rein, Das Wetter wird dahinter sein Die Arbeit zu erneuern!

Gustav Hase lbach, Wettermann.

Sowie Sie die ersten Symptome eines Nierenleidens verspüren, befehlen Sie dieselben sofort mit Foley's „Kidney Cure.“ Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

**Der neu entdeckte See im südlichen Californien.**

„Echt amerikanisch“ — wird man in Europa sagen, wenn man dort erfährt, daß in einem Winkel des Landes der unbegrenzten Möglichkeiten zufällig ein See enttanden ist, dessen Flächenraum heute den des Bodensees fast neunmal übertrifft, ohne daß man hierzulande ein besonderes Aufsehen davon gemacht hätte. Man denke: in Süd-Californien nimmt heute ein See, der 60 Meilen lang und 30 Meilen breit ist, und 1800 Quadratmeilen Landes bedeckt, während der Bodensee bei einer Länge von 40 und einer Breite von 9 Meilen nur 208 Quadratmeilen groß ist, die Stelle einer Wüste ein, über deren Sand sich vor etwa Jahresfrist die Wasser des Colorado-Klusses zu ergießen begannen, und man wird sich geteuen müssen, daß das selbst für unser Land der Superlative ein nicht ganz gewöhnliches Ereigniß ist. Und wie das kam? Nun, vor etwa 18 Monaten zog eine Bewässerungs-Gesellschaft etwa eine Meile südlich von der die Grenze zwischen Californien und Mexiko bildenden Linie einen Kanal, durch den man dem Colorado

Wasser zur Verrieselung der Felder in dem Imperial Valley im südlichen Theile des Staates Californien entziehen wollte.

Doch man hatte die Rechnung ohne den gewaltigen Wirth gemacht — jenen zu gewissen Jahreszeiten so wasserreichen Fluß, der durch Felsenpallisaden seine Fluth in den Golf von Californien wälzte, ja wälzte — denn heute fließt nur noch ein geringer Theil seiner Gewässer in den genannten Meerzweigen — den größten Theil nimmt jener neue See auf, der vor einem Jahre entstand, als der Colorado mit der Kraft seiner angeschwollenen Frühjahrsfluthen sich gewalttham durch jene kleine Bresche, die Menschenhand in sein Ufer gelegt hatte, einen Weg bahnte und das tiefer gelegene Salton Sint überschwemmte, wobei er seinem bisher südwärts gewendeten Kurs eine nordwestliche Richtung gab. So liegt der neue See innerhalb der Grenzen der Ver. Staaten, während die ursprüngliche Anzapfungsstelle in Mexiko lag. Mit elementarer Gewalt hat der Fluß die 50 Fuß breite Lücke erweitert, durch die die klugen Menschen ihm gerade genug Wasser abzapfen wollten, um das dürre Land fruchtbar zu machen. Aber der Colorado spottete ihrer — 25,000 Kubikfuß Wasser in der Sekunde entströmten im verfloßenen Juli durch das neue Bett, das sich der Fluß gebahnt hatte — und heute bedeckt er, wie gesagt, 1800 Quadratmeilen ehemaliger Wüste in einer Durchschnittstiefe von 15 Fuß.

Und da es bisher nicht gelungen ist, den Fluß wieder in sein altes Bett zurück zu leiten, so gewinnt der See noch stetig an Ausdehnung, worunter vor allem die Southern Pacific-Eisenbahn zu leiden hat, die dreimal bereits ihre Geleise auf einer 15 Meilen langen Strecke höher legen mußte, um sie vor der Ueberfluthung durch die täglich einen Zoll steigenden Wasser der See's zu schützen. Gänzlich vernichtet wurde ein Salzwerk, das den Wüstenboden ausbeutete. Seine Gebäulichkeiten ragen heute wie Inseln aus der Fluth. Das waren die einzigen Werke der Menschenhand, die dem sich ausbreitenden Gewässer in die Quere kamen — war es doch eine unbewohnbare Wüste, welche Menschen kaum zu betreten wagten, deren Boden es überschwemmte und bedeckte. Doch südlich des Sees liegt eine Strecke Landes, die der Mensch mit Hilfe des Wassers aus einer Einöde in ein fruchtbares Gesilde verwandelt hat. Etwa 12,000 Menschen bewohnen dieses Gebiet — das, zum Theil wenigstens, in Gefahr steht, überschwemmt zu werden. Mit Aushietung aller Kräfte und Künste arbeitet man nun daran, die Lücke zu verschließen, durch die der Colorado sein Wasser auf seinen neuen Lauf ausfendet. Ob es gelungen, ihm diesen Wege zu verlegen, wird sich erst dann zeigen, wann der Fluß die Schneemassen durch sein Bett wälzen wird, was im Juni und Juli zu geschehen pflegt. Hält der Damm, den man jetzt vor die Bresche schiebt, dem tobenden Hochwasser dann Stand, so haben die Menschenkünste das Spiel gewonnen. Wenn nicht, so wird das Wasser des See's weiter wachsen und steigen — an halb verflungene Sagen mahnend von Fluthen, die der Mensch herausgeschworen. Aber selbst wenn man den Colorado in sein altes Bett zurückgedrängt haben wird, dürfte der See bestehen bleiben. Was ihm durch Verdunstung entzogen wird, dürfte durch das aus dem Colorado durchsickernde Wasser wieder ergänzt werden. Das behaupten wenigstens die Hydrographen, die sich mit diesem neuen See beschäftigt haben, der mittlerweile das Klima des Landes in seiner nächsten Umgebung nicht unwesentlich beeinflusst hat und zwar in günstiger Weise. Gelingt es also, den Fluß einzudämmen und der Ueberfluthung Einhalt zu gebieten — dann wird man venia Grund zu klagen haben, daß eine Wüste in einen See verwandelt wurde. („Amerika.“)

Verstopfung macht die Erkältung schlimmer. Fort damit! Man nehme Kennedy's Laxative Honey and Tar Hustensyrup. Enthält keine Opiate. V. C. Woelker.

**Was ist das Leben?**

„Was ist das Leben?“ fragt Macbeth. Die Antworten, die Andere darauf gegeben, sind nicht uninteressant.

Das Leben ist der Güter höchstes. (Heine, Ideen.)

Das Leben ist der Güter höchstes nicht. (Schiller, Braut von Messina.)

Das Leben ist des Lebens Pfand. (Goethe, Die natürliche Tochter.)

Das Leben ist kein Geschenk, das Leben ist eine Schuld. (Halbe, Walpurgisnacht.)

Das Leben ist ein Raub, das Leben eine Beute. (Müder, Weisheit des Brahmanen.)

Das Leben ist ein Penjum zum Abarbeiten. (Schopenhauer.)

Das Leben ist ein Tactchen, keine Gabe. (Bodenstedt, Mirza-Schaffy.)

Das Leben ist eine Rutschbahn. (Bedekind, Marquis o. Keith.)

Das Leben ist eine Krankheit. (Heine, die Stadt Lucca.)

Das Leben ist eine Führerleiter. (Berliner Volksweis.)

Das Leben ist ein Schwartemaagen. (Klegende Blätter.)

Das Leben ist doch schön. (Schiller, Don Carlos.)

— Fahrt fort mit einer schlechten Leber und schlechten Wagen und das Blut wird sicher unrein. Gebraucht die Frühjahrs-Medizin, Dr. August König's Hamburger Tropfen, und indem sie den Magen reinigen, reinigt sie das Blut.

**Ausland.**

— Die Hochzeit in Madrid, welche acht Tage dauerte, einen Kostenaufwand von \$10,000,000 verursachte und nahezu 30 Menschen das Leben kostete, ist, Gott sei Dank, überstanden. Mancher würde sich in der Zeit, welche diese Hochzeit in Anspruch nahm, verheirathet, scheiden lassen und abermals geheirathet haben, ohne daß halb so viel Geschrei darüber erhoben worden wäre. Der Attentäter Manuel Morales, dessen Bombenwurf die Vermählungsfeierlichkeiten auf so jähe und schauerliche Weise unterbrach, hat sich vor einen höheren Richter gestellt, indem er, als er die Verhaftung vor Augen und alle Auswege zur Flucht abgeschlossen sah, seinem Leben durch einen Schuß ein Ende machte. Er war der Sohn eines begüterten Fabrikanten aus Barcelona und soll die anarchistischen Ideen, welche ihn beherzschten, in einer Schule in Deutschland eingelesen habe. Wer aber in einem Anarchisten-Nest wie Barcelona geboren und erzogen worden ist, braucht wahrlich nicht nach Deutschland zu gehen, um sich solche Ideen anzueignen. Eine der Folgen des Attentats dürfte in einem Pakt der Nationen gegen die Nothen und der Aufhebung des Nichtrechtens in England bestehen, und es ist bereits eine Bewegung im Gange, um die Ausschließung der Anarchisten aus Großbritannien zu bewerkstelligen. (W. D. C.)

— Eine Störung der Nieren wird im Sommer häufig durch zu starkes Trinken bei überhitztem Blute verursacht. Seht nach den Nieren sofort, indem Ihr „Foley's „Kidney Cure“ gebraucht. Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

— Eine Balloneisenbahn ist von ihrem Erfinder, dem österreichischen Ingenieur Valerauer aus Salzburg, mit angeblich großem Erfolg in den Bergen der Umgebung von Salzburg verjucht worden. Sie besteht aus einem großen Fesselballon, der an einer einzigen Stahlschiene befestigt ist. Die Schiene ist fest an der Flanke eines steilen Berges angebracht, dessen abschüssiges Gehänge von keiner andern Art der Eisenbahn überwunden werden könnte ohne die Verwendung einer großen Reihe von Schleifen und Tunneln. Der Ballon wird etwa zehn Meter über der Schiene in der Luft schwebend erhalten und ist mit dieser durch ein steifes Drahtkabel verbunden. Der Führer kann dann nach Belieben den Ballon an der Seite des Berges auf- und absteigen lassen. Für den Aufstieg wird die Triebkraft durch Wasserstoffgas geliefere, für den Abstieg der Druck durch Wasser

**Draht-Thüren. Draht-Fenster.**  
Die größte und beste Auswahl, die je in unserer Stadt war.  
**Henne Lumber Co.**

bewirkt, das an der oberen Endstelle in einen großen Behälter gefüllt wird und als Ballast dient. Unter dem Ballon befindet sich ein kreisförmiger Korb mit Flay für zehn Fahrgäste. Das Drahtkabel geht von dem Ballon aus durch den Boden der Gondel hindurch zu einem Geschwindigkeitsregler, der von dem Ballonführer beaufsichtigt wird. Der Erfinder rechnet darauf, daß durch die Balloneisenbahn in Zukunft die Drahtseilbahn verdrängt wird.

— Eine tizlige Frage wird demnächst die Gerichte in Hamburg beschäftigen. Ein junger Mann lehnte nach einem Ausflug in einer Gartenwirtschaft ein und legte sich dort an einen Tisch, der dicht am Straßengitter stand. Er bestellte Essen; doch kaum hatte der Kellner dieses auf den Tisch gesetzt, als von der Straße aus ein Mensch über das Gitter auf den Tisch langte, das Essen packte und damit entloch. Der Gast verlangte nun nochmals Essen, und als er dann beide bezahlen sollte, weigerte er sich mit der Begründung, daß der Wirth für die Sicherheit seiner Gäste aufzukommen habe. Da der Wirth aber nicht locker ließ, bezahlte er unter Vorbehalt auch das gestohlene Essen und beauftragte seinen Anwalt, die Entscheidung der Gerichte darüber anzurufen, ob er verpflichtet sei, auch das ihm in der Wirtschaft gestohlene Essen, das er noch gar nicht angerührt habe, zu bezahlen.

**Gefährlich**

wird oft Verstopfung und Leberzärtigkeit, wenn bis zur chronischen Verstopfung vernachlässigt. Wer Dr. King's New Life Pills gebraucht, kennt diesen Zustand nicht; sie reguliren Magen und Eingeweide am besten und angenehmsten. V. C. Woelker garantiert sie; Preis 20c.

— Aus Manila wurde am 7. Juni berichtet: Drei leichte Erderschütterungen traten am 5. Juni um 8.35 früh hier em. Man glaubt, daß dieselben auf der Insel Samar ziemlich heftig waren. Mehrere Nachrichten sind noch nicht von dort erhalten worden.

— Die Jahres-Dividende des Uhrentwerks beträgt 175 Procent. Die Fabrikanten der Zeitmesser vertheilen es, mit der Zeit fortzuschreiten.

**Sonst nichts.**

Steht ganz allein da. Ist unübertroffen. Kurirt, wo andere nur lindern. Für Schmerzen jeder Art, steife Gelenke, Schnitt- und Brandwunden, Insektenbisse usw. ist es das schnellste und sicherste Mittel, das es gibt. Wir meinen Hunt's Lightning Oil.

**Zugelaufen:**

Zwei schwarze Schweine, mit Obrenmarken. Abuholen gegen Vergütung der Kosten bei G. S. F. Becker, New Braunfels, R. F. D. No. 1. 35 21

**Achtung!**

Die General-Versammlung der Martins Kirchengemeinde zu Hortontown findet Sonntag, den 17. Juni Nachmittags 1/4 Uhr statt.

34 z H. A. Rose, Sekretär.

**20 Arbeits-Gsel,**

10 Pferde, sowie Jersey-Rühe zu verkaufen bei Ed. Preif.

**Schmiede-Werkstatt von H. Orth,**  
San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.  
Besorgt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art. Fachkundiger Aufbeschlagn.  
Anzeigen von Gummi-Reifen eine Spezialität. Agent für Goodhear Rubber Tires.  
Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Chapes, sowie Cotton-Hacken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

**Buying a Cream Separator**  
A little thought before buying a cream separator will save you a lot of hard work later on. Don't be talked into buying a machine with a high milk supply can—it's like pitching hay to pour milk into one. Besides it does not cost any more to get an easy running  
**U.S. Cream Separator**  
with a low milk tank that a child can reach, a simple bowl that's easily washed, and a set of entirely enclosed gears, protected from dirt and danger. The U. S. holds the World's Record for clean skimming—it is the most profitable machine for you to buy, and will last a life time. You'll be interested to look over a U. S. For sale by  
**FAUST & CO., New Braunfels, Texas**

**Läuft leichter,**  
wenn geschmiert; natürlich! Aber eine gründliche Reparatur der Eisenteile bilst auch viel mit, und das Fahrwerk hält um sehr viel länger. Darum bringt es zu  
**Albert W. Benschhorn,**  
Schmied,  
San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.  
Gummireifen aufgezogen und reparirt.

**Schöne kleine Ranch und Darm zu verkaufen.**  
1411 Ader in Hays County, 5 Meilen von Dripping Springs, in 2 Pflanzten eingezent, 80 Ader in Cultur. Wohnhaus aus Stein mit 6 Zimmern, 2 Kletterbäume, guter Brunnen, Windmühle, und 5000 Gallonen-Cement Tank, automatische Tränkvorrichtung für Vieh. Noch 100 Ader gutes Farmland.  
**\$5.50 per Ader.**  
Ein schöner Platz und zweimal soviel wert wie verlangt wird. H. C. Hubbs, San Marcos, Texas. 35 41

**Zu verkaufen.**  
1 Currys  
3 Waggys mit Stahlreifen  
1 Familienpferd  
1 einzelgebendes Pferd  
1 Arbeitspferd  
2 Reit-Kultivatoren  
1 Geh-Kultivator  
2 Gaen  
2 Geh-Pflüge  
Dr. Burby's Thierarzneyen.  
E. S. Sippel,  
Liberty & Transfer Co.

**Alle Sorten fleisch,**  
selbstabgeritzte Würst, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. in jeder Tageszeit bei  
**Garrh Wergels,**  
Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.  
Telephon No. 33.

**Photographien**  
in allen Größen, und zu mäßigen Preisen bei  
**H. D. Klenke,**  
in seinem neuen Atelier an der Castell-Strasse, gegenüber von Pfeuffer, Hellmann & Co. Sowie stereoscopische Ansichten.

**Phoenix Saloon Restaurant.**  
Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. Sport Oders zu jeder Stunde. Frische Fische stets vorräthig; wir haben ein Bassin, in dem wir sie frisch halten.  
Houchins Bros.,  
Eigentümer.

**Dr. A. J. Friedman**  
von San Antonio, Texas, Hals und Lunge beschränkt) wird jeden Sonntag nach Neu-Braunfels kommen und in Vorlesern oder Schumanns Apotheke zu sprechen sein.

**Foley's Kidney Cure**  
makes kidneys and bladder right